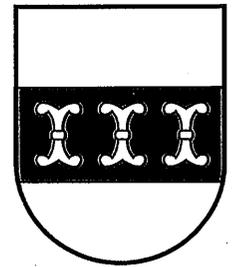


HEIMATBRIEF



Nr. 169

WESTMÜNSTERLAND
KREIS BORKEN

Februar/März 2003

Neujahrsempfang im Zeichen des Jahres der Menschen mit Behinderungen

(ct.) „Der Mensch hat nicht Wert, der Mensch hat Würde“ – Unter diesem Motto stand die beeindruckende Rede von Pfarrer *Erich Eltzner* beim Neujahrsempfang der Stadt und des Kreises Borken am 18. Januar diesen Jahres im Kreishaus. Pfarrer Eltzner – Vorsitzender des Bundesverbandes der evangelischen Behindertenhilfe – bezog sich in seiner Rede besonders auf das Menschenbild des Grundgesetzes, das die Menschenwürde in Artikel 1 als unantastbar manifestiert. Das dies nicht selbstverständlich ist und auch nicht zu allen Zeiten so war, machte Eltzner in seinen historischen Bezügen deutlich. „Das Überleben behinderter Menschen hängt entscheidend davon ab, wie die Gesellschaft sie wahrnimmt.“ Und Eltzner fand noch deutlichere Worte: „Je nachdem, ob die Menschen in dem zu Ende gegangenen Jahrhundert der richtigen Klasse, der richtigen Rasse, dem richtigen Volk oder der richtigen Religion angehörten oder nicht, wurden sie liquidiert, vergast, umgebracht,

deportiert und bis in den heutigen Tag in die Luft gesprengt. Die falschen Menschenbilder waren die Ursachen für die schlimmsten Verbrechen, die die Menschen in diesem Jahrhundert begangen haben“, erklärte Eltzner.

Anders dagegen das christliche Menschenbild: „Der Mensch wie er geht und steht ist der eigentliche Mensch, in seiner Würde unteilbar und unabhängig davon, ob er jung oder alt, Mann oder Frau, gesund oder krank, voll leistungsfähig oder behindert, Schwarzer oder Weißer, Christ oder Jude ist.“

Vorstellungen, die den Menschen zum Schöpfer des Lebens erheben oder ihn als seines Glückes Schmied denunzieren, erteilte Eltzner eine klare Absage. Die Qualität menschlichen Lebens dürfe nicht an Kriterien der Nützlichkeit, der Rationalität und des Selbstbewusstseins geknüpft werden, so Eltzner weiter. Eindringlich schilderte er auch die unterschiedlichen Erfahrungen und Begegnungen aus seiner praktischen Arbeit mit Behinderten. Eltzner verdeutlichte,

Kurz informiert

- Waschbrett – Stampfer – Bolzeneisen; Entwicklung der häuslichen Wäschepflege – Ausstellung im Hamaland-Museum Vreden vom 23. März bis 18. Mai 2003
- „Zeitenwende 1803“ – Vortrag von Prof. Johannek am 02. April 2003 im Haus Hakenfort, Stadtlohn
- Sonderkonzert mit Justus Frantz und der „Philharmonie der Nationen“ am Sonntag, 6. April 2003, 17.00 Uhr in der Borkener Stadthalle „Vennehof“
- Eröffnung der ersten grenzüberschreitenden Landesgartenschau Gronau-Losser (genaues Veranstaltungsprogramm siehe Anhang) am 12. April 2003
- „Korn mahlen und Brot backen“ in der Huning'schen Wassermühle (Stadtpark Vreden) am 13. April 2003 im Rahmen der „agri cultura“
- Traditioneller Schnadegang des Heimatvereins Asbeck am 01. Mai 2003
- Landes- und kunstgeschichtliche Exkursion des Vereins für Heimatpflege Bocholt nach Schöppingen und Eggerode am 14. Mai 2003
- „Zeitenwende im Westmünsterlande“ - Vortrag am 15. Mai 2003 im Haus Hakenfort, Stadtlohn
- Schlesischer Heimatnachmittag der Kreisgruppe „Bolkenhainer Burgenland“ am 14. Juni 2003 im Katharina-Von-Bora-Haus, Borken
- Kreisheimattag am 05. Juli 2003 in Legden-Asbeck
- „Es waren wundersame Zeiten . . . Napoleons Spuren im Westmünsterland“ – Ausstellung im Hamaland-Museum Vreden vom 01. Juni bis 24. August 2003

INHALT

AKTUELLES	2
JAHRESBERICHTE	7
VEREINSNACHRICHTEN	8
BUCHTIPS	10
BLICK IN ZEITSCHRIFTEN	13
WAS - WANN - WO	16
Ausstellungen im Hamaland-Museum Vreden ..	20
IMPRESSUM	21

dass gerade Begegnungen mit Menschen mit einer geistigen Behinderung die Chance enthalten, an ihnen zu wachsen, an ihnen zu lernen und sich im Umgang mit ihnen Gedanken über das Menschliche zu machen.

Zu Beginn des Empfangs hatte *Landrat Gerd Wiesmann* bereits auf das von der Europäischen Union für 2003 ausgerufenen Jahr der Menschen mit Behinderungen hingewiesen, für das auch in vielen Städten und Gemeinden zahlreiche Verbände und Initiativen Programme vorbereitet haben. Der Kreis Borken wird sich ebenfalls mit einer Reihe von Aktionen und Kampagnen beteiligen. Drei Forderungen sollen dabei verstärkt in das Bewusstsein der Öffentlichkeit gerückt werden:

- Nicht mehr ausgrenzende Fürsorge, sondern uneingeschränkte Teilhabe;
- Nicht mehr abwertendes Mitleid, sondern völlige Gleichstellung;
- Nicht mehr wohlmeinende Bevormundung, sondern das Recht auf Selbstbestimmung.

Landrat Wiesmann dankte Pfarrer Eltzner für die wichtigen Denkanstöße: „Gerade in einer Zeit, in der wir uns verstärkt mit dem Begriff „Wert“ im ökonomischen Sinn befassen. Ich denke, Ihre Mahnung, bei der zunehmenden Ökonomisierung unserer Gesellschaft die sozialen Aspekte nicht zu vernachlässigen oder auszublenden, war für uns alle hilfreich!“, so Wiesmann wörtlich.

Für die Bürgermeister der Städte und Gemeinden nahm der Raesfelder *Bürgermeister Udo Rößing* in seinem Grußwort ausführlich Bezug auf die seinerzeit geführte Diskussion um die öffentlichen Haushalte und mahnte umfassende Reformen insbesondere im Sozialwesen, bei der Gesundheits- und Altersvorsorge und im öffentlichen Aufgaben- und Finanzsystem an. Aufgaben- und Finanzverantwortung müssten wieder zur Deckungsgleichheit geführt werden. Rößing warnte jedoch davor, nur schwarz zu malen. „Pessimismus und Mutlosigkeit sind auch nur destruktiv

und können keine Garanten für eine gute Entwicklung sein“, betonte er. Für den Staat und die Kommunen forderte Rößing, sparsam und wirtschaftlich mit ihren Ressourcen umzugehen, um damit ein Höchstmaß an Effektivität bei ihren Versorgungsleistungen für die Bürger zu erreichen. Dabei kam er unweigerlich auf den in den letzten Wochen zum Teil recht scharf geführten Streit um den Kreishaushalt zu sprechen. Versöhnliche Worte fand Rößing jedoch zum Schluss seiner Rede, als er betonte, dass Kreise und Gemeinden eine kommunale Familie sind, die dasselbe Grundziel verfolgt, nämlich unserem Raum und den hier lebenden Menschen eine bestmögliche Versorgung und Entwicklung zu sichern.

In diese Kerbe schlug auch Landrat Wiesmann bei seinem Ausblick auf das Jahr 2003. Auch wenn viele Menschen selten zuvor mit so gemischten Gefühlen in ein neues Jahr gegangen seien, sei doch festzuhalten, dass es den meisten trotz allem recht gut gehe. Er appellierte daher an alle Bürger, sich nicht anstecken zu lassen von dem verbreiteten Klage lied, dass alles noch viel schlimmer kommen werde. „Wir sollten uns vielmehr daran erinnern, was frühere Generationen geleistet haben und uns von ihrem Beispiel ermutigen lassen. Mehr denn je zählen Eigenschaften wie Entschlossenheit, Mut und Tatkraft.“

Für die Zukunft gab Landrat Wiesmann, drei zentrale Ziele vor:

1. Wir wollen Handlungsfreiheit gewinnen und unsere Kernkompetenzen stärken
2. Wir möchten den „Dienstleister“ Kreisverwaltung weiter verbessern.
3. Wir möchten die Chancen des grenzenlosen Europas nutzen.

Musikalisch umrahmt wurde der Neujahrsempfang vom Querflötenensemble der Musikschule Ahaus unter der Leitung von Bettina Finke.

AKTUELLES

Landrat Gerd Wiesmann feierte 60. Geburtstag

Am Montag, 3. Februar 2003, wurde *Landrat Gerd Wiesmann* 60 Jahre alt. Allerdings feierte er mit der Familie, Freunden und Weggefährten sowie engen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern nur im privaten Kreis

inen runden Geburtstag und verzichtete ganz bewusst auf eine öffentliche Festveranstaltung.



Gerd Wiesmann wurde vor 60 Jahren in Bocholt geboren. Nach dem Abitur studierte er von 1962 bis 1965 an der Pädagogischen Hochschule Münster und war bis zu seiner Wahl zum hauptamtlichen Landrat des Kreises Borken im Jahre 1999 als Lehrer, zuletzt als Rektor der Hohe-Giethorst-

Schule in Bocholt, tätig.

Schon in seiner Jugend engagierte sich Gerd Wiesmann in der CDU. 1969 übernahm er dann nicht nur ein Ratsmandat im Gemeinderat der damals noch selbständigen Gemeinde Stenern bei Bocholt. Er wurde darüber hinaus im gleichen Jahr auch - mit 26 Jahren jüngstes - Mitglied im Borkener Kreistag. 1979 wurde Gerd Wiesmann auch Stadtverordneter in Bocholt und war dort ab 1983 stellvertretender Bürgermeister. 1989 gab er dieses Ehrenamt ab, weil er zum stellvertretenden Landrat des Kreises Borken gewählt wurde. Auf sein Mandat im Bocholter Stadtrat verzichtete er schließlich im Jahre 1992, als er die Nachfolge des damaligen Landrats Franz Skorzak antrat. 1994 wurde er in seinem Amt als ehrenamtlicher Landrat bestätigt und am 12. September 1999 zum ersten hauptamtlichen Landrat des Kreises Borken gewählt.

Die Redaktion des Heimatbriefes gratuliert ganz herzlich zum runden Geburtstag.

Dr. Timothy Sodmann erhält LWL-Arbeitsstipendium

Dr. Timothy Sodmann erhält laut Entscheidung des Kulturausschuss des Landschaftsverbandes das diesjährige mit 3.100 Euro dotierte Arbeitsstipendium des Landschaftsverbandes Westfalen-Lippe. Das Arbeitsstipendium ist für Personen gedacht, die nicht an einer Universität tätig sind und in ihrer Freizeit Landesforschung betreiben oder die ehrenamtliche Forschung besonders fördern. Es soll diejenigen unterstützen, die meist ohne den ideellen und finanziellen Rückhalt einer großen Universität wesentliche Arbeitsergebnisse



bringen. Der Rat für Westfälische Landeskunde hatte Dr. Sodmann für das Stipendium vorgeschlagen. Diesen Vorschlag begründete er mit den bleibenden Verdiensten, die sich Dr. Sodmann um die Erforschung und Vermittlung westfälischer Kultur erworben hat. „Seine wissenschaftlichen Interessen sind außerordentlich weit gespannt, sie reichen von der mittelalterlichen niederdeutschen Literatur über sprachgeschichtliche Fragestellungen bis hin zu Themen regionaler westfälischer Kulturgeschichte. In vielen Tagungen und Vorträgen schafft er immer wieder Raum für den wichtigen Gedankenaustausch zwischen Forschern und Laien“, so der Rat weiter. Sodmann selbst wurde 1943 im amerikanischen Buffalo (New York) geboren. Bald zog es ihn jedoch in die westfälische Heimat seiner Vorfahren. Ab 1962 studierte er in Münster deutsche, niederländische und englische Philologie. Das Landeskundliche Institut in Vreden wurde seit 1988 unter seiner Leitung zu einer Anlaufstelle für Forschung und wissbegierige Laien. „Mit viel Enthusiasmus und Willenskraft strebt Dr. Sodmann das Ziel an, landeskundliche und damit auch mundart- und namenskundliche Themen unters Volk zu bringen“, lobt der Rat für Westfälische Landeskunde. Die Redaktion des Heimatbriefes gratuliert ganz herzlich.

Ahauser Hendrik Schulze Ameling erhält Jodocus-Hermann-Nünning-Preis 2003 - Arbeit über die Schützenvereine im Westmünsterland im Dritten Reich

Der Jodocus-Hermann-Nünning-Preis 2003 geht an den Ahauser *Hendrik Schulze Ameling*.

Das kreiseigene Landeskundliche Institut Westmünsterland vergibt die Auszeichnung alle drei Jahre zusammen mit der Stiftung der Kreissparkasse Borken für unveröffentlichte wissenschaftliche Arbeiten zur Landeskunde des Westmünsterlandes aus den Gebieten Geschichte, Archäologie, Geographie, Volkskunde, Kunstgeschichte, Sprach- oder Literaturwissenschaft oder für interdisziplinäre Studien aus diesen Bereichen. Die mit dem Preis ausgezeichneten Arbeiten sollen nach Möglichkeit in einer der Schriftenreihen des Landeskundlichen Instituts Westmünsterland veröffentlicht werden.

Bis zum 31. Dezember 2002 hatten sich drei junge Wissenschaftler um die inzwischen begehrte Auszeichnung, die nun zum dritten Mal vergeben worden ist, beworben. Nach eingehendem Studium der Bewerbungsunterlagen prämierten die Jury-Mitglieder einstimmig die Magisterarbeit von Hendrik Schulze

der Leitung des Münsteraner Neuzeithistorikers Prof. Dr. Hans-Ulrich Thamer.

Gleichschaltung der Schützenvereine

Auf einer breiten Quellengrundlage legt der 30-jährige eine Darstellung der Etappen der Gleichschaltung der Schützenvereine in ausgewählten Gemeinden des westlichen Münsterlandes vor. Nach eingehender Analyse der bisherigen sozialhistorischen bzw. volkskundlichen Forschung zur Entwicklung und Bedeutung der Schützenvereine im ländlichen bzw. städtischen Sozialgefüge der 1920er und 1930er Jahre beschreibt er die Strategien der lokalen und regionalen nationalsozialistischen Machttträger zur formalen bzw. institutionellen Gleichschaltung des durch ihren kulturellen Eigensinn charakterisierten Schützenvereinswesens bzw. der Schützenfeste, die damals ein wichtiges Stück sozialer Autonomie der jeweiligen Gemeinde ausmachten.

Dabei wird die Indienstrafe des Expansionswillens eines konkurrierenden schießsportlich ausgerichteten Schützenverbandes durch die nationalsozialistischen Machtgruppen ebenso deutlich wie die Versuche der ländlichen bzw. städtischen Schützenvereine, ihre Autonomie durch die Eingliederung in intermediäre Einrichtungen des katholischen Verbandwesens bzw. des Westfälischen Heimatbundes zu bewahren. Den Schlußpunkt bildet die vollzogene Gleichschaltung in den Jahren 1938/39 bzw. dann der Krieg, der den Schützenvereinen als der Ausdrucksform kultureller Eigenständigkeit der dörflichen Gesellschaft vorläufig ein Ende bereitet.

Das Schützenwesen im Westmünsterland ist für eine exemplarische Untersuchung der wechselvollen Beziehungen dieser traditionellen, eher unpolitischen Vereinsform zum Nationalsozialismus nicht zuletzt deswegen geeignet, da die Einsicht in bisher unbearbeitetes Quellenmaterial im Hinblick auf die politisch-gesellschaftliche Bedeutung dieser Vereinsform des westlichen Münsterlandes für die Jahre 1933-1939 interessante Perspektiven und neue Forschungsansätze öffnet.

Hendrik Schulze Ameling studierte bis zum Mai 2000 an der westfälischen Wilhelms-Universität in Münster Geschichte und Latein. Im Februar 2001 begann er sein Referendariat am St. Georgs-Gymnasium in Bocholt. Seit dem 1. Februar 2003 ist er Lehrer am Gymnasium in Vreden.

Pressesprecherin verlässt Kreis Borken

(ct.) Die bisherige stellvertretende Pressesprecherin der Kreisverwaltung Borken *Kirsten Weßling* wird neue Pressesprecherin des Kreises Steinfurt. Die 32-jährige gebürtige Emsdettenerin wird ihre neue Tätigkeit zum 01. April 2003 aufnehmen. Nach dem Abitur 1990 volontierte sie von 1991 bis 1993 bei der Münsterschen Zeitung in Greven. Von 1993 bis 1998 studierte Kirsten Weßling Geschichte, Politikwissenschaften und Publizistik an der Universität Münster, wo sich auch ihre Magisterprüfung ablegte.

Kirsten Weßling hat seit 1998 während ihrer Tätigkeit für den Kreis Borken auch viele Beiträge für den Heimatbrief verfasst. Ihre Pressemitteilungen waren eine vorzügliche Fundgrube für die Redaktion des Heimatbriefes und so gilt ihr der Dank der Redaktion des Heimatbriefes für die geleistete Arbeit und die besten Wünsche für die weitere berufliche und private Zukunft.

Denkmaltag am 14. September

(ct.) Die Redaktion des Heimatbriefes möchte die Aktivitäten der Heimatvereine zum Europäischen Denkmaltag am 14. September in der Heimatbrief-Ausgabe „Juni/Juli 2003“ gesammelt veröffentlichen. Sie bittet daher alle Heimatvereine, ihr rechtzeitig Informationen über geplante Veranstaltungen zukommen zu lassen. Dabei müssen die Aktivitäten nicht auf die Öffnung von Denkmälern beschränkt sein. Denkbar sind auch Radtouren zu historischen Stätten etc.

Kommunale Neugliederung in den Niederlanden

(ct.) Die kommunale Neugliederung in der niederländischen Provinz Gelderland ist vom niederländischen Kabinett beschlossen worden. Zum 01. Januar 2004 werden die bisher 25 Gemeinden zu 9 noch verbleibenden Gemeinden fusionieren. Die Orte Hengelo (Gelderland), Hummelo en Keppel, Steenderen, Vorden und Zelhem bilden die neue Gemeinde Bronckhorst. Doetinchem und Doesburg bleiben selbständig. Das zur Provinz Overijssel gehörende Bathmen wird Gelderland zugeschlagen und bildet mit Gorssel und Lochem eine Gemeinde. Warnsfeld kommt zu Zutphen, Angerlo zu Zevenaar. Gendingen und Wisch bilden die Gemeinde Terborg. Bergh, Wehl und Didam vereinigen sich zu Montferland. Aalten und Dinxperlo sollen verschmelzen; ebenfalls Groenlo und Lichtenvoorde. Aus Borculo, Ruurlo, Eibergen und Neede wird die Gemeinde Berkelstreek.

Kreisheimattag am 05. Juli in Asbeck

(ct.) Der diesjährige Kreisheimattag findet am 05. Juli in Legden-Asbeck statt. Im Mittelpunkt des Heimattages soll das Projekt „Dormitorium“ stehen, wobei das ehemalige Dormitorium des Ensembles Stift Asbeck renoviert und der im 19. Jahrhundert abgebrochenen romanischen Kreuzgang wenigstens zum Teil wieder aufgebaut werden soll. Das Projekt soll zügig umgesetzt und bis zum Jahre 2005 abgeschlossen werden. Die Grundsteinlegung ist für Ende März 2003, der Baubeginn im April geplant. Damit kann genau 200 Jahre nach der Säkularisation und der Überführung geistlicher Hoheitsrechte in weltliche Hände, die die Auflösung des adeligen Damenstiftes nach sich zog, mit der Sanierung der Stiftsgebäude begonnen werden. Unterdessen erhielt der Heimatverein Asbeck zwei weitere Förderbescheide der Deutschen Bundesstiftung Umwelt und der Deutschen Stiftung Denkmalschutz, mit denen das Projekt finanziell in jedem Falle abgesichert ist.

Amerikanische Stiftung ehrt Borkener Arbeitskreis

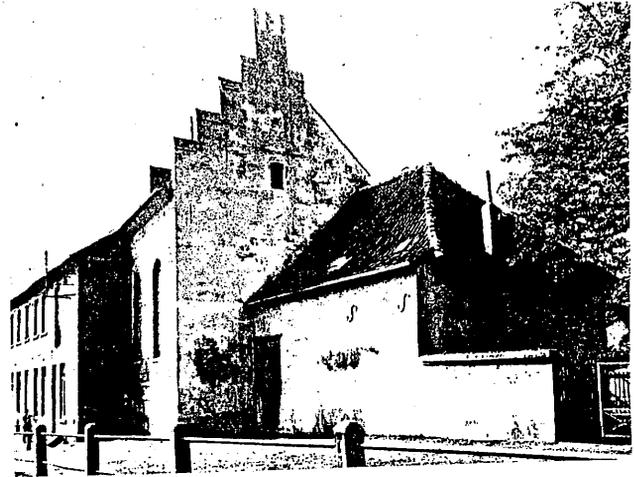
(sc.) Die 15jährige intensive Beschäftigung des Arbeitskreises „Jüdisches Leben in Borken und Gemen“ mit der Religion und der Geschichte der Juden allgemein, auf örtlicher Ebene und ihre Aufarbeitung, die Kontaktaufnahme mit überlebenden ehemaligen jüdischen Bürgern in der Stadt Borken, die Einladungen zu Besuchen, ihre Anwesenheit hier, ihr Bemühen, ihr Schicksal in Gesprächen zu vermitteln, hat zu einer neuen Sicht und zum Abbau von Vorurteilen in der Bevölkerung geführt.

Dieser Erfolg ist dem unermüdlichen Einsatz des fünfköpfigen Arbeitskreises zu verdanken. Mitglieder sind: *Carla und Erika Pick, Thomas Ridder, Mechthild Schöneberg, geb. Oenning und Maria Wolters-Höyng*, alle aus Borken.

In einer Feierstunde in Berlin am 27. Januar, dem Gedenktag der Befreiung der Opfer des Nationalsozialismus aus dem Konzentrationslager Auschwitz durch russische Soldaten am 27. Januar 1945, nahmen für den Arbeitskreis die Zwillingsschwestern *Carla und Erika Pick* die „Obermayer German Jewish History“ Auszeichnung entgegen. Die weiteren Mitglieder des Arbeitskreises nahmen an den Veranstaltungen anlässlich der Ehrung ebenfalls teil. Den Geschichtspreis „Obermayer German Jewish History“ hat *Dr. Arthur Obermayer* aus Boston gestiftet. Er ist mit einem Geldbetrag zur Unterstützung der weiteren Arbeit verbunden. Eine internationale Jury hat zum

dritten Mal Deutsche ausgewählt, die uneigennützig helfen, „das Bewusstsein für eine einstmals dynamische Kultur zu fördern, im Andenken an diejenigen, die im Holocaust gestorben sind. In Anerkennung der einflussreichen Beiträge, welche die jüdische Kultur und die jüdischen Menschen für Deutschland geleistet haben und in der Hoffnung, zerstörte Verbindungen wieder herzustellen.“ Mit dieser Preisverleihung wird der Dank ausgesprochen für die enorme Arbeit, die meist im Stillen geleistet worden ist, so auch vom Borkener Arbeitskreis. Vorgeschlagen wurde diese Ehrung für die Borkener von *Dr. Herbert Jonas, Manfred Gans und Fredi Kadar* – ehemalige jüdische Bürger Borkens. Sie konnten sich vor den Nazis rechtzeitig in Sicherheit bringen. Mehrmals haben sie Borken inzwischen besucht und jedes Mal Gelegenheit genommen, um in Schulen oder privaten Kreisen über das Schicksal der Juden, ihre Religion und Geschichte zu sprechen.

In der Feierstunde im Berliner Abgeordnetenhaus richteten dessen Präsident *Walter Momper*, der Stifter *Dr. Arthur Obermayer* und *Dr. Michel Friedman*, Vizepräsident des Zentralrates in Deutschland, anerkennende Dankesworte an die Geehrten.



Die ehemalige im Jahre 1818 erbaute Synagoge in Borken.

Erste Aufgabe Vorbereitung einer Ausstellung

(sc.) Der zunächst in der Volkshochschule Borken verankerte Arbeitskreis „Jüdisches Leben in Borken und Gemen“ besteht seit 1988. Anlaß der Gründung war die 50. Wiederkehr der sogenannten ‚Reichskristallnacht‘ am 9./10. November 1938. Als erste Aufgabe hatte sich der 14 Personen zählende Arbeitskreis die Vorbereitung einer Ausstellung unter dem Titel „Leben und Schicksal der jüdischen Gemeinde in Borken“ gestellt. In mühevoller Kleinarbeit

trugen die Mitglieder das Material mit Unterstützung des ehrenamtlichen *Stadtarchivars Karl Pöpping* zusammen. Es wurden Kontakte zu ehemaligen jüdischen Mitbürgern aufgenommen, die den Holocaust überlebt hatten. Mit großem Interesse nahm die Borkener Bevölkerung die eindrucksvolle mit erschütternden Dokumenten bestückte Sonderausstellung im November 1988 auf. Es kamen mehr als 1 400 Interessierte.

Aus Anlaß dieses Gedenktages an den November-Pogrom hatte die Stadt Borken alle noch lebenden ehemaligen jüdischen Mitbürgerinnen und Mitbürger eingeladen. Es kamen 35 Frauen und Männer aus Israel, den USA und den Niederlanden. Sie wurden mit großer Herzlichkeit aufgenommen. Damals fand ein ökumenischer Gottesdienst mit Christen und Juden an der Stelle statt, wo in Borken am Nonnenplatz einmal die Synagoge stand, die im Jahr 1818 eingeweiht worden war.

In der vollbesetzten Stadthalle Vennehof vermittelte *Mechtild Oenning* – heute *Frau Schöneberg* – während einer Gedenkstunde am 9. November 1988 die Ergebnisse ihrer Forschungsarbeit über das Judentum in Deutschland während ihres Studiums der Sozialwissenschaften. Das Thema lautete: „Der Novemberpogrom (Reichskristallnacht) von 1938 in Borken und Gemen“

Nach der Beendigung der Ausstellung im Stadtmuseum schlossen sich fünf Mitglieder des Arbeitskreises zusammen und setzten die Forschungen fort. Sie treffen sich auch heute noch regelmäßig einmal im Monat.

Zu der Ausstellung „Leben und Schicksal der Juden in Borken“ war, auch aus Zeitmangel, keine schriftliche Dokumentation erschienen. Die fünfköpfige Gemeinschaft erarbeitete anschließend eine Dokumentation, der das Thema der Ausstellung zugrunde lag. Das Buch erschien im Jahr 1989 und fand eine so gute Resonanz bei der Bevölkerung, das es bald vergriffen war. Heute kann man es in der Remigiusbücherei ausleihen.

In dem Buch, das den ehemaligen jüdischen Bürgern der Stadt Borken und ihren Familien gewidmet ist, wurden folgende Gebiete dargelegt: „Erste Ansiedlung bis zum Beginn der Eingliederung – Zwischen Eingliederung und Ausgrenzung – Von der Verfolgung bis zur Vernichtung – Die Zeit danach – Begegnungen von großer Offenheit“. Durch die Auseinandersetzung mit dem Schicksal der ehemaligen jüdischen Mitbürger in Borken ist das Interesse an ihrer Geschichte nicht nur bei der ‚Erlebnissgeneration‘, sondern auch bei der

Schuljugend gewachsen. Besuche ehemaliger in Borken ansässiger Juden haben zu vielen Dialogen auf privater Basis, vor allem aber in Schulen geführt.

Aus der Geschichte unserer Stadt

(sc.) In der Schriftenreihe „Aus der Geschichte unserer Stadt“ im Heft 3 hat *Mechtild Oenning* im Juli 1988 ihre Diplomarbeit unter dem Thema „Borken und die katholische Kirche zur Zeit des Nationalsozialismus“ veröffentlicht. Darin berücksichtigt ist „Das Schicksal der jüdischen Mitbürger“. Die Fassung der Arbeit ist dahingehend geändert, dass flüssiges Lesen möglich ist, heißt es im Vorspann. Beschrieben wird das Leben jüdischer Familien in Borken, Gemen und Weseke während der letzten Jahrhunderte und ihre systematische Verfolgung und Vernichtung während der nationalsozialistischen Zeit.

Den reichen Kenntnisstand durch die Beschäftigung mit der Geschichte der Juden und ihrer Religion und das gewachsene Interesse der Borkener Bevölkerung, vor allem auch der Jugend, hat den Arbeitskreis veranlasst, eine „Arbeitsmappe Jüdische Religion“ im Jahre 1992 zusammenzustellen und herauszugeben. In den Schulen im Kreis Borken ist dieses Angebot positiv aufgenommen worden. Im Jahr 2001 wurde die Arbeitsmappe überarbeitet und in einer zweiten Auflage herausgebracht.

Diese Arbeitsmappe stellen wir in der Rubrik „Buchtips“ unter der Überschrift „Arbeitsmappe Jüdische Religion“ vor.

Gedenkstelen erinnern an den früheren Friedhof an der Aa, an die Toten des Holocaust an der Straße Am Kuhm. An der De-Wynen-Gasse ist ein Stein mit einer entsprechenden Inschrift an dem Standort der Synagoge aufgestellt worden, ebenso an der Ahauser Straße in Gemen. Auf den jüdischen Friedhöfen am Replingsfunder und in Gemen an der Otto-Hahn Straße/Ecke Landwehr finden zu bestimmten Anlässen Gedenkstunden statt.

Die Ergebnisse der intensiven und erfolgreichen ehrenamtlich geleisteten Forschungsarbeit des fünfköpfigen Arbeitskreises seit 15 Jahren haben für die Stadtgeschichte einen unschätzbaren Wert.

Die Mitglieder des Arbeitskreises haben die Ehrung der Stiftung „Obermayer German Jewish History“ mehr als verdient.

Herzliche Glückwünsche und nicht nachlassende Freude an weiterer Forschung.

Wilfried Theising – Propst in Borken

(sc.) Mit einem festlichen Gottesdienst am Sonntag, 16. Februar, führte *Dechant Franz-Josef Barlage* von St. Silvester in Erle, den 40jährigen *Wilfried Theising* in sein Amt als Propst und Pfarrdechant in St. Remigius in Borken ein. *Generalvikar Norbert Kleyboldt*, Münster, überreichte ihm die Ernennungsurkunde zum Kreisdechanten.

Seit dem Zusammenschluß zu einer Seelsorgeeinheit im vergangenen Jahr zählen die St. Remigius – und die St. Josefspfarrei in der Kreisstadt 17 000 Katholiken.

Einen herzlichen Willkommensgruß richteten *Bürgermeister Rolf Lührmann* und *Landrat Gerd Wiesmann* an *Propst Wilfried Theising*. Das gute bisherige Miteinander zwischen Politik und Kirche in der Stadt und dem Kreis Borken solle fortgesetzt werden, versicherten beide.

An der Amtseinführung in der Remigiuskirche und beim anschließenden Empfang im Kapitelshaus nahmen zahlreiche Pfarrangehörige teil.

Wilfried Theising war zuvor fünf Jahre Pfarrer an der Stifts- und Pfarrkirche St. Cornelius und Cyprianus in Metelen.

Velen erhält den Titel „Erholungsort“

(sc.) Der Gemeinde Velen ist von der Bezirksregierung in Münster die staatliche Anerkennung als Erholungsort zuerkannt worden. Seit dem Jahr 1999 hat sich die Gemeindeverwaltung nach einem Beschluß des Gemeinderates bemüht, diesen Titel zu erhalten. Das Gemeindegebiet umfasst 72 qkm, davon sind 22 qkm als Erholungsgebiet ausgewiesen.

Die Gemeinde Velen, zu der auch der Ortsteil Ramsdorf gehört, ist zunehmend Ziel zahlreicher Touristen. Anziehungspunkte sind das Schloß in Velen und die Burg in Ramsdorf, die Schwimmbäder, der Campingplatz, die gut ausgebauten Radwege, der erhaltene dörfliche Charakter beider Orte und die sie umgebende münsterländische Parklandschaft. Auf die wachsende Zahl der Gäste hat sich die Hotellerie und Gastronomie längst eingestellt.

Neben der Gemeinde Reken ist im Kreisgebiet Velen die zweite Gemeinde, die den Titel „Erholungsort“ führen darf.

JAHRESBERICHTE

Wunsch: Museum nahe der Femeiche

(sc.) Während der Jahreshauptversammlung des Heimatvereins Erle e.V. äußerte sich Vorsitzender *Klaus Werner* zu seinem Wunsch, in der Nähe der mehr als 1000jährigen Femeiche ein Museum zu errichten. Hier sollte in einer Ausstellung der Wert des Naturdenkmals, auch als Geschichts- und Kulturdenkmal in der Gemeinde Erle, sichtbar werden. Während der Sommerzeit besuchen zahlreiche interessierte auswärtige Touristen die Femeiche. Das Vorhandensein eines Museums dürfte auch während der Wintermonate ein Anreiz zur Besichtigung des Baumes und Information über seine Geschichte sein.

In einem Schreiben an Bürgermeister *Udo Rößing* hat der Vorsitzende seine Vorstellungen dazu erläutert. Der Bürgermeister wird in einer der nächsten Ratssitzungen dem Gemeinderat den Erler Wunsch vortragen.

Der Heimatverein plant, die Heimatgeschichte betreffende Stätten im Dorf nach und nach durch Erklärungen besonders deutlich zu machen. Hierzu gehören unter anderem das Heimathaus, die ehemalige alte Schule, die Pius-Eiche und der Teufelsstein.

Für dieses Jahr bietet der Heimatverein wieder ein ansprechendes Jahresprogramm an. Im Monat Mai geht es auf eine Wanderung durch die Heide mit dem Förster *Beemelmans*. Im Juli wird während des Jahresausflugs das ‚Haus der Geschichte‘ in Bonn besucht. Im November heißt es, Vorhang auf für die Darbietung einer plattdeutschen Aufführung. Des weiteren wird zum Schnatgang, Sommerfest und zu einem gemütlichen Winterabend eingeladen.

Während der Jahreshauptversammlung, bei der ein deftiger Grünkohleintopf serviert wurde, standen diesmal auch Wahlen an. Das Ergebnis: Vorsitzender *Klaus Werner*, sein Stellvertreter *Norbert Sabellek*, Schatzmeisterin *Hedwig Rentmeister*, ihre Vertreterin *Charlotte Meiners*, Schriftführerin *Ingrid Horstmann*, Stellvertreter *Carlo Behler*. Dem Beirat gehören an: *Hermann Josef Buning*, *Marlies Zdarta*, *Fine Koch*, *Johannes Nagel*, *Johannes Kempken* und *Josef Kappe*. Als Kassenprüfer fungieren *Maria Pass* und *Otmar Litzki*.

VEREINSNACHRICHTEN

Bewahrung traditioneller Werte in Gemen

(sc.) Der Heimatverein Gemen e.V. bietet seinen Mitgliedern ein umfangreiches Jahresprogramm an. Als Träger und Förderer heimatlichen Brauchtums ist es für den Vorstand wichtig, die traditionellen Werte zu bewahren, fortzuführen und an die junge Generation weiterzugeben.

Der Heimatverein ist auf der Suche nach alten Ansichtskarten, Zeitungsausschnitten über Berichte aus Gemen vor dem Jahr 1961. Interessiert ist er an Bildern von alten Wohnhäusern, von Ereignissen und persönlichen Tagebuchaufzeichnungen und schriftlichen Erinnerungen über das Leben in Gemen. Wichtig ist ihm auch Literatur über Gemen und das Münsterland. Wer solche Dokumente dem Heimatverein entweder im Original oder als Fotokopie geben möchte, wende sich bitte an das Vorstandsmitglied *Klaus Bergsdorf*, Telefonnr. 02861/5352.

Im Heimathaus Grave ist am Donnerstag, 10. April um 19.30 Uhr ein plattdeutscher Abend mit Döönkes und Geschichten aus Gemen.

Zum traditionellen Maisingen wird am Mittwoch, 30. April an den Brunnen in der Freiheit eingeladen.

Der Heimat- und Folkloretag in der Freiheit gehört inzwischen zu den Brauchtumsveranstaltungen, an denen auch benachbarte Heimatvereine durch Auftritte das Programm mitgestalten. In diesem Jahr wird am Sonntag, 22. Juni dazu eingeladen.

Traditionell wiederkehrende Veranstaltungen sind das Osterfeuer, diesmal am 20. April, das „Buckwaitenpannekookenenääten“ verbunden mit dem Thema „Wat giw't in Gämen?“ und der Nikolauszug mit der Eröffnung des Weihnachtsmarktes am Freitag, 5. Dezember.

Weitere Veranstaltungen beziehen sich auf örtliche Gegebenheiten. In den Sommermonaten Juni, Juli und August treffen sich die Heimatfreunde zu regelmäßigen abendlichen Radtouren in die nähere Umgebung. In den Wintermonaten finden alle zwei Wochen jeweils Donnerstag um 15.00 Uhr Karten- und Praotnachmittage im Heimathaus Grave statt.

Der *Vorsitzende Albert Storcks* hat wesentliche Angaben über den Heimatverein inzwischen in das Internet gestellt. Zu finden unter www.gemen-online.de/heimat/index/htm.

E-mail: heimatverein-gemen@gemen-online.de

Weitere Informationen über den Ortsteil Gemen in der Kreisstadt Borken gibt es über www.gemen-online.de.

Vorsitzender *Albert Storcks* ist über die Telefonnr. 02861/65983 zu erreichen.

„Binamen“ – Spitznamen in Stadtlohn

(sc.) Der Heimatverein Stadtlohn e.V. hatte als letzte Veranstaltung im vergangenen Jahr zum Grünkohllessen in die Gaststätte Heinz Schlüter eingeladen. 70 Heimatfreunde ließen sich „Moos mit Mettwurst, Räucherwürstchen und Bratrippe“ gut schmecken, schreibt uns Schriftführerin *Magdalene Althaus*. Das Rahmenprogramm fand ebenfalls viel Beifall. Das Thema lautete „Binamen in Stadtlohn“.

Vorsitzender Hubert Vogtt erwähnte schon bei der Begrüßung die Namen einiger bekannter Stadtlohner Originale, wie „Hein Piole“ und „Jänksen Teküte“, deren bürgerlicher Name den Heimatfreunden bekannt ist. Es gab aber auch Mitbürger mit Spitznamen oder „Binamen“, deren wirklicher Name dem Vorstand des Heimatvereins bislang nicht bekannt war. An diesem Abend wurde das „Geheimnis“ aufgeklärt. *Hubert Vogtt* erzählte dazu noch manche Anekdote von diesen längst verstorbenen Mitbürgern und auch von der Entstehung der Spitznamen, was zur allgemeinen Erheiterung beitrug.

Vereinsarchivar *Bernhard Fischer* führt schon seit Jahren ein Verzeichnis, in dem er alle Beinamen aufführt, die er im Lauf der Zeit hört. An diesem Abend konnte die Liste durch Hinweise der Anwesenden vervollständigt werden.

Das neue Jahr begann für den Heimatverein am Neujahrsmorgen im Haus Hakenfort mit dem traditionellen „Nij-jaor-aufwinnen“. Am flackernden Kaminfeuer wurde über Nachbarschaftsbräuche zu Silvester und Neujahr gesprochen. *Bernhard* und *Aloysia Fischer* boten selbstgebackene Neujahrshörnchen an. Um 12.00 Uhr ging die Gruppe dann zur Pastorat, um den Geistlichen von der Pfarrgemeinde St. Otger ein gutes neues Jahr zu wünschen, ebenfalls ein uralter Brauch. Dabei wurde das bekannte Neujahrslied gesungen.

Winterwanderung zur Gnadenkapelle auf dem Hilgenberg

(sc.) Mitte Januar trafen sich 30 Heimatfreunde auf dem Marktplatz zu einer gemeinsamen Winterwanderung. Unter der Führung der Vorstandsmitglieder *Gerhard Otte* und *Herbert Hörbelt* ging es auf Umwegen zur Gnadenkapelle auf dem Hilgenberg. Hier erzählte *Bernhard Fischer* die Geschichte dieses Gotteshauses. Als frühesten Beleg für die Marienverehrung nannte er das Jahr 1525. Das Datum ist eingeritzt in

den Balken aus dem Haus Brillert. Von historischer Bedeutung war der Pilgerzug des Grafen Tilly vor der Schlacht im Lohner Brook im Jahre 1623 zur Heiligen Mutter auf dem Hilgenberg. Es gibt zahlreiche Aufzeichnungen, die die Prozessionen belegen, die aus allen Richtungen kamen, besonders aus Bocholt und den Niederlanden. Die wertvolle Madonnenstatue wurde 1886 aus der leicht zugänglichen Kapelle gestohlen. Bis heute weiß man nichts von ihrem Verbleib. Es wird vermutet, dass Schausteller für den Diebstahl infrage kommen. Ihnen war nämlich von der Obrigkeit verboten, vor Ende des Hochamtes die Karussells laufen zu lassen.



Gnadenbild in der Hilgenbergkapelle

Im Anschluß an die Wanderung trafen sich die Teilnehmenden und diejenigen, die nicht mehr mitgehen können, im Haus Hakenfort zu einer gemütlichen Runde mit Kaffee und Rosinenbrot. In einem Diavortrag vertiefte Bernhard Fischer die Geschichte der Gnadenkapelle und zeigte Bilder von den Votivgaben, die fromme Pilger gestiftet haben. Er zeigte auch die Spieker, in denen Pilger übernachten konnten. Sie waren durch ein Muttergottes-Relief im Giebel gekennzeichnet. Die interessierten Heimatfreunde sahen auch Aufnahmen von früheren und heute stattfindenden Prozessionen und Aufnahmen von der Restaurierung der Kapelle.

Die Gnadenkapelle wird auch heute rege genutzt. An jedem Montag ist eine heilige Messe, jeden Nachmittag finden sich Gläubige zum Rosenkranzgebet ein. An bestimmten Tagen innerhalb eines Monats kommen Gruppen zusammen, die dort beten. Ausländische Mitbürger feiern dort mit einem Priester Gottesdienst in ihrer Sprache.

Am ersten Sonntag im Juli pilgern die Stadtlohner Pfarrgemeinden zur Muttergottes. Im Mai finden zahlreiche Andachten statt, auch von Radfahrergruppen und Nachbarschaften. Im Oktober werden Rosenkranzandachten gehalten. *Aloysia Fischer* ist als Küsterin oft im Einsatz.

Bernhard Fischer hat als Vereinsarchivar zahlreiche Andachtsbildchen gesammelt. Den Mitgliedern des Heimatvereins wird in jedem Jahr mit dem neuen Veranstaltungskalender ein anderes Bildchen überreicht.

Viel Arbeit im Heimatverein Borken

(sc). Mit der Vorstellung des Veranstaltungskalenders für dieses Jahr schreibt der Vorsitzende des Heimatvereins Borken, *Alfons Thesing*, an die Mitglieder, dass das vergangene Jahr ohne besondere Höhepunkte verlaufen sei, aber mit viel Arbeit, Vorstandssitzungen und Gesprächen angefüllt war. Er teilte mit, dass der Vorstand des Heimatvereins zuversichtlich sei, dass das Stadtmuseum sich bald in einer erweiterten, veränderten und verbesserten Weise vorstellen könnte. Die Zusammenarbeit mit der Stadt Borken verlaufe harmonisch und konstruktiv. Dem Heimatverein erscheint die Lage des Stadtmuseums am Marktplatz optimal.

Weiterer Flächenbedarf sei jedoch unabwendbar. Der Rückerwerb des Alten Rathauses sei nach Ansicht des Heimatvereins mehr als wünschenswert.

Vorsitzender *Alfons Thesing* weist darauf hin, dass die Wiedereinrichtung des eisernen Kreuzes an der Weseler Landstraße mit Hilfe der Stadt, des Heimatvereins, der Unterstützung der „Plattfööt“ und weiterer privater Hilfe sichergestellt sei und in diesem Jahr erfolgen wird.

Am Mittwoch, dem 9. April findet um 19.30 Uhr im Stadtmuseum ein Vortrag von *Kathy Hübberts* statt mit dem Thema „Wiederaufbau der Stadt Borken nach dem Zweiten Weltkrieg – Grundlagen, Planungen, Ergebnisse“. Es ist eine gemeinsame Veranstaltung des Stadtmuseums, der VHS und des Heimatvereins.

Am Sonntag, 27. April lädt der Heimatverein um 16.00 Uhr auf den Marktplatz zur Tremsenfeier ein. Dieser alte Borkener Brauch wird immer am 1. Mai in den Nachbarschaften gefeiert. Die Kinder treffen sich zunächst zu Kuchen und Kakao. Anschließend wird unter der Maitremse, einem Gebilde aus farbigen Papiergirlanden, aus Ketten mit ausgeblasenen Eiern, Schleifen aus Seidenpapier und einer Taube in der Mitte, gesungen und getanzt. In einem im Jahre 1966

erstmals herausgegebenen Heft, damals anlässlich der Eröffnung des Heimatmuseums in der Heilig-Geist-Kirche, sind die traditionellen Lieder zum „Maidag“ festgehalten. Das Heft mit Noten ist inzwischen mehrmals wieder aufgelegt worden. Mit der Veranstaltung auf dem Marktplatz am letzten Sonntag im April gibt der Heimatverein den Auftakt zu dem in der Kreisstadt erhaltenen Brauch.

Am Freitag, 16. Mai ist um 19.30 Uhr im Stadtmuseum ein Vortrag von Professor Dr. Bernd Faulenbach zu dem Thema „Flucht, Vertreibung und Integration, Ursachen, Verlauf und öffentlicher Umgang mit neuralgischen Folgen des Zweiten Weltkrieges“. Einladende sind das Stadtmuseum, die VHS und der Heimatverein.

Am Sonntag, 18. Mai findet in der Zeit von 10.00 bis 17.00 Uhr auf dem Marktplatz das Museumsfest mit einem breiten Angebot statt.

Am Freitag, 10. Juni treffen sich die Heimatvereine Borken und Gemen zu einem Schnaotgang. Treffpunkt ist um 17.00 Uhr vor dem Haupteingang der Schönstatt-Au im Becking.

Ein uralter Borkener Brauch ist auch das Johannläuten am 24. Juni um 13.00 Uhr. Mitglieder der dortigen Nachbarschaft, des Heimatvereins und Bürgermeister Rolf Lührmann läuten abwechselnd das Glöckchen auf dem Turm des Alten Rathauses.

In früherer Zeit trafen sich zu dieser Zeit die Nachbarschaften mit ihrem Gildeherrn zu einem Rückblick auf die Ereignisse im vergangenen Jahr. Sie legten dann auch die Veranstaltungen im neuen Nachbarschaftsjahr fest und wählten einen neuen Gildeherrn. Heute wird dieses Treffen in den meisten Nachbarschaften auf einen Abendtermin festgelegt.

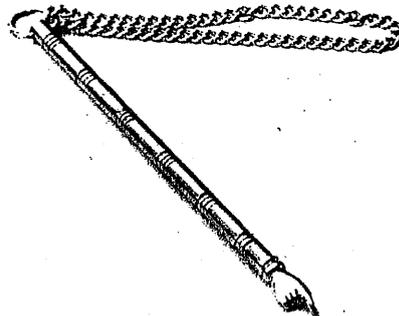
Nachdem der Arbeitskreis die Dokumentation „Leben und Schicksal der Juden in Borken“ im Jahre 1989 veröffentlicht hatte – zuvor fand im Stadtmuseum eine Ausstellung zu diesem Thema große Aufmerksamkeit – machten sich die Mitglieder an die Arbeit für eine Arbeitsmappe, die den Schulen zur Erleichterung für ihren Unterricht an die Hand gegeben wurde.

Es hatte auch im hiesigen Raum die „Auseinandersetzung mit der Geschichte der Juden“ zugenommen. In dem Vorwort der im Jahr 1992 erstmals herausgegebenen Arbeitsmappe – 2001 erschien sie in zweiter überarbeiteter Auflage – heißt es unter anderem: „Die vorliegende Dokumentation zeigt die Grundlagen des jüdischen Lebens. Vorgestellt werden die persönlichen Feiertage im Leben eines Juden; die Feste im Jahresverlauf, es wird die Bedeutung des Sabbats und dessen Brauchtum vorgestellt, ferner werden die Funktion der Synagoge und die Aufgaben des Rabbiners erläutert. Es muß jedoch darauf hingewiesen werden, dass es im heutigen Judentum verschiedene religiöse Strömungen gibt: Orthodoxe, Konservative und Liberale. Dementsprechend gibt es Unterschiede in der Handhabung bzw. Ausführung der religiösen Bräuche. So haben z.B. bei den Liberalen und ansatzweise auch bei den Konservativen die Frauen zunehmend mehr Mitwirkungsmöglichkeiten erhalten oder, wie bei den Liberalen, die Gleichberechtigung. Bei den Orthodoxen dagegen wird der Ritus unverändert, wie ihn die Tradition überliefert hat, praktiziert. Daneben gibt es, sowohl in Israel wie auch in der Diaspora, vollständig säkularisierte Gruppen. In der vorliegenden Dokumentation wird der jüdische Ritus so vorgestellt, wie er aus den Schriften, der Thora und dem Talmud, hergeleitet wird. Diese Dokumentation möchte vor allem den Lehrern Material an die Hand geben, mit denen sie ihren Schülern die Grundlagen des Judentum verständlich machen können.“

BUCHTIPS

Arbeitsmappe „Jüdische Religion“

(sc.) Schulen im gesamten Kreisgebiet machen von der Arbeitsmappe „Jüdische Religion“ regen Gebrauch, sagten uns *Carla* und *Erika Pick*. Sie gehören zu dem seit 15 Jahren bestehenden Arbeitskreis „Jüdisches Leben in Borken und Gemen“. Mit ihnen sind von Beginn an in der Erforschung jüdischen Lebens und der Religion im hiesigen Raum tätig: *Mechtild Schöneberg, geborene Oenning, Thomas Ridder und Maria Wolters-Höyng, alle aus Borken.*



Thorazeiger, Bestandteil der Judaica-Sammlung

gleichzeitig hat der Arbeitskreis zwei Koffer mit Gegenständen aus der Synagoge und aus dem häuslichen Bereich als Anschauungsmaterial über die jüdische Religion zusammen getragen. Diese Jüdaica-Koffer können gegen eine geringe Gebühr von Schulen entliehen werden.

Die Arbeitsmappe ist inzwischen auch ins Internet gestellt worden. Die Adresse: ak-borken.com.

Die Arbeitsmappe „Jüdische Religion“ wird nicht über den Buchhandel vertrieben, sondern ist im Stadtmuseum Borken, Altes Rathaus, Marktpassage 6, 46325 Borken, Telefonnr. 02861/939-242 zu haben. Öffnungszeiten: Dienstag – Samstag von 15.00 – 18.00 Uhr, Sonntags von 10.30 – 17.30 Uhr.

Interessenten können sich für einen Erwerb an Mechtild Schöneberg wenden, Telefonnr. 02961/5890, sie ist auch Ansprechpartnerin für die Ausleihung des Jüdaica-Koffers, und an Carla und Erika Pick, Telefonnr. 02861/3026.

Die Arbeitsmappe kostet 10.- € plus evtl. Versandkosten.

Dokumentation über die Jüdischen Mitbürger in Ahaus

(ct.) Ebenfalls mit der Jüdischen Geschichte im hiesigen Raum befasst sich seit vielen Jahren der VHS-Arbeitskreis Geschichte in Ahaus. Zum Holocaust-Gedenktag am 27. Januar legte der Arbeitskreis nun eine Dokumentation vor, in der das Schicksal der Ahauser Juden im 20. Jahrhundert systematisch aufarbeitet ist. Die Dokumentation mit insgesamt 128 Seiten basiert auf den langjährigen Forschungen von Franz-Josef Hesse. Herzstück ist das biographische Lexikon der Jüdischen Familien in Ahaus, das die Opfer des Holocaustes aus der Anonymität der Zahlenreihen reißt und die Schrecken der Judenverfolgung in menschlichen Einzelschicksalen zeigt. Dazu tragen auch zahlreiche Fotografien bei, die die Leiterin des Arbeitskreises Ingeborg Höting in Meldeamtakten des Stadtarchivs entdeckte. Ein Stadtplan zur jüdischen Geschichte, Fotografien, Abbildungen von Originaldokumenten und Zeitungsartikeln sowie Zeitzeugenberichte laden die Leser zur Auseinandersetzung mit dem dunklen Geschichtskapitel ein. Für 46 jüdische Männer, Frauen und Kinder aus Ahaus endete die Deportation mit der Ermordung in einem der Vernichtungs- oder Konzentrationslager. 17 weitere Menschen, die zuvor aus Nachbargemeinden nach Ahaus zwangsumgesiedelt wurden, verloren ebenfalls in Auschwitz, Theresienstadt oder einem anderen Lager ihr Leben. Bewusst ist die Dokumentation als Loseblattsammlung konzipiert. Für den Ar-

beitskreis ist die Aufarbeitung noch lange nicht abgeschlossen und so bittet er um weitere Hinweise und Erkenntnisse, die die Dokumentation vervollständigen können.

Geschichtsbuch über Tungerloh – Pröbsting

(sc.) In der Reihe „Heimatbuch Gescher“ ist als Band 14 vor kurzem die Veröffentlichung „Tungerloh – Pröbsting – Geschichte und Gegenwart“ in einer großformatigen Ausgabe erschienen. Herausgeber ist die St. Antonius-Schützengilde Tungerloh – Pröbsting, die in diesem Jahr ihr 100jähriges Bestehen feiert. Für die Redaktion verantwortlich ist der seit Jahrzehnten ehrenamtlich tätige Stadtarchivar Willi Wiemold. Die Gesamtherstellung des Text- und Bildbandes hatte der Laumann Druck & Verlag GmbH & Co. KG in Dülmen.

Das Buch umfasst 352 Seiten. Seine Finanzierung ist durch zahlreiche Sponsoren ermöglicht worden.

Aus dem Text geht hervor, dass sich im November 2000 in der Wohnung des Schützenpräsidenten Josef Vens-Hilbt die Vorstandsmitglieder Josef Hölker, Heinrich Hörnemann, Karl Schücking, Franz-Josef Winking und Generalmajor Bernhard Feldmann mit Stadtarchivar Willi Wiemold trafen, um ein Konzept über die Vorgehensweise bei der Erstellung des „Jubiläumsbuches“ zu erarbeiten. Die Beteiligten kamen überein, keine kleine Festschrift herauszugeben, sondern ein Buch, in dem die Geschichte der Schützengilde, der ehemaligen selbständigen Gemeinde Tungerloh – Pröbsting – seit 1969 gehört sie als Stadtteil zu Gescher – ihrer Höfe und der Lebensalltag der dort wohnenden Menschen festgehalten wird.

Das ist den Mitarbeitern hervorragend gelungen.

Eine Arbeitsgruppe begann in Archiven und Haushalten nach Schriftlichem und Fotografien zu suchen. Vieles kam zusammen, wurde sortiert, von mehreren Autoren und Stadtarchivar Willi Wiemold als Grundlage für die Beiträge verwertet.

Auf 165 Seiten wird die „Geschichte der Höfe, Kotten und Häuser in Tungerloh - Pröbsting von den Autoren Willi Wiemold und Karl Döker geschildert. Fotografien aus früherer und heutiger Zeit zeigen die Hofstellen, Wohnhäuser und ihre Umgebung. Angeführt werden die Entstehung der Höfe, meist in früheren Jahrhunderten, die weitere Entwicklung und die Bewohnerfamilien.

Kunde von den ältesten Hofstellen sind um 1325 festgestellt worden. Als Erstbewohner waren dies Johann Boginc, Vorfahr der Familie Böing, Henricus Schulte

Scholle, Henric Hüninc, Vorfahr der Familie Hüning, Albert Provestinch, Vorfahr der Familie Schulze Pröbsting und Johannes Wiemanninc, Vorfahr der Familie Wiemold.

Bei ihrer Ausarbeitung über die Höfe, Kotten und Häuser konnten die Autoren auf Forschungen zurückgreifen, die seit 1974 angestellt worden sind, heißt es folgendermaßen in einem Hinweis: „Dabei wurden die vorhandenen Hofarchive ebenso ausgewertet, wie Unterlagen im Staatsarchiv Münster, im Bistumsarchiv Münster, im Fürstlich Salm-Horstmarschen Archiv Coesfeld, im Fürstlich Salm-Salmschen Archiv Anholt, im Kreisarchiv Coesfeld und im Stadtarchiv Gescher.“ Es wird darauf hingewiesen, dass alle Höfe berücksichtigt worden sind, die vor 1900 in Tungerloh – Pröbsting entstanden sind. Die Besiedlung von Hochmoor ist nicht einbezogen worden, ebenso nicht das Gewerbegebiet Süd, das zum Teil auf dem ehemaligen Gebiet von Tungerloh – Pröbsting entstanden ist. Zur Entstehung des Namens ‚Tungerloh‘ schreiben die Autoren: „Der Name Tungerloh soll der Legende nach ‚Wald der Tungern‘ bedeuten. Die Tungari waren eine Stamm in Flandern, wo es bekanntlich den Ort Tondern gibt. Aber: das sind Legenden, nicht durch Fakten belegt“.

In weiteren Beiträgen schreibt Stadtarchivar Willi Wiemold über „Kirchmeister, Ratsleute und Vorsteher – Tungerloh – Pröbsting im Fürstbistum Münster“ und über „Das 19. und 20. Jahrhundert“. Darin berichtet er über „Das Ende der Gemeinde Tungerloh – Pröbsting“. Wir lesen: „Am 18. Juli 1968 stimmte der Gemeinderat Tungerloh – Pröbsting dem Zusammenschluß mit den übrigen Gemeinden des Amtes Gescher zur neuen Stadt Gescher zum 1. Juli 1969 zu.“

Neugründung der Schützengilde im Jahr 1903

Es wird vermutet, dass die St. Antonius Schützengilde wesentlich älter ist als 100 Jahre. Stadtarchivar *Willi Wiemold* schreibt in seinem Beitrag dazu, dass das Schützensilber vor über 150 Jahren verkauft worden ist, um gemeinsam mit Tungerloh - Capellen für die Feuerwehr eine Feuerspritze anzuschaffen. Eine andere Geldquelle gab es nicht. Der Autor bezeichnet dies aus heutiger Sicht als einen unglaublichen Frevel. Aus den Insignien hätten die Forschenden sicher einiges über die ursprüngliche Gründung entnehmen können. Fest steht, dass die

Belege der Nachbarvereine in Büren, Estern, Gescher und Harwick beweisen, dass hier die Schützenvereine im 17. Jahrhundert entstanden sind.

Nach seinen Recherchen, die manche neue Informationen über die Schützengilde in Tungerloh – Pröbsting brachten, können die Tungerloher davon ausgehen, dass es in ihrer Gemeinde schon früher eine Schützengilde gegeben hat.

Abgebildet ist eine Plakette, an der auch eine silberne Taube hängt, die an die Neugründung der Gilde im Jahr 1903 erinnert.

Fotografien, zunächst in schwarz-weiß, ab 1957 in Farbe, von den Schützenfesten, den Königspaaren, den Präsidenten, dem Vorstand und Offizierskorps von 1904 – 2002 erinnern an gemeinsam erlebte Ereignisse und frohe und gesellige Stunden.

Der Alltag – Wandlungen – Brauchtum

Nach dem Kapitel über die Schützengeschichte lenkt Stadtarchivar *Willi Wiemold* den Blick auf die weitere Ortsgeschichte, den Alltag in der Bauerschaft und das traditionelle Brauchtum. Mitautorinnen und Autoren sind *Alexa Dieker, Klaus Lütke-Sundhaus, Hermann Kaub* und *Franz-Josef Winking*.

Die Beiträge befassen sich unter anderem mit den ‚Nachbarschaften, der ‚Landwirtschaft, Flurbereinigung, den Naturschutzgebieten, der Tungerloher Mark und der Jagd‘. Vorgestellt werden die ‚Hüttengemeinschaften, Vereine, die Schule, die Religiosität, die traditionelle Wallfahrt zum Annaberg in



Haltern und die Wiesch-Wessing-Gedenkstätte'. Historische Karten bilden den Abschluß und zeigen die frühere Beschaffenheit der Grundstücke und die

Veränderungen des Grundbesitzes durch die Flurbereinigungen.

Das Buch „Tungerloh – Pröbsting – Geschichte und Gegenwart“ vermittelt in seiner Themenvielfalt eine umfassende Darstellung über die Vergangenheit, das heutige Leben und das Eingebundensein in das traditionelle Brauchtum. Den Autorinnen und Autoren ist es unter der redaktionellen Verantwortung von Stadtarchivar Willi Wiemold in ihren Beiträgen gelungen, gemeinsam ein Heimatbuch zu erarbeiten, das die Bevölkerung mit Freude und großem Interesse aufgenommen hat. Die Tungerloher finden sich auf vielfältige Weise darin wieder, auch durch die zahlreichen Fotografien aus der früheren und der heutigen Zeit.

Auf dem Einband sind unter anderem die ehrwürdige Antoniuskapelle und das durch den Hochmooraner Künstler *Benno Hanke* im Jahre 2002 neugestaltete Ehrenmal am Schützenplatz abgebildet. Mitglieder der Schützengilde haben fast alle Arbeiten für die Neugestaltung in Eigenarbeit übernommen. Über dem Ehrenmal erhebt sich ein aus Eichenholz geschnitztes Kreuz mit den griechischen Buchstaben Alpha und Omega.

Die Rückseite zieren ein Foto der Schützenfahne und ein Bild von einem mit Heu beladenen Wagen, ein Hinweis auf den landwirtschaftlichen Charakter des Dorfes.

Der Vertrieb des Buches erfolgt durch Stadtarchivar *Willi Wiemold*, Tungerloh – Pröbsting 63, 48 712 Gescher, Telefonnr. 02542/7885.

BLICK IN ZEITSCHRIFTEN

Schützenswerte Alleen in Nordrhein-Westfalen

(ct.) In der letzten Ausgabe der Zeitschrift „Heimatspflege in Westfalen“ weist der westfälische Heimatbund auf ein Projekt der Landesarbeitsgemeinschaft Naturschutz und Umwelt (LNU) hin. Diese hat es sich zur Aufgabe gemacht, alle nordrhein-westfälischen Alleen flächendeckend zu erfassen und zu schützen. Seit Jahrhunderten prägen Alleen das Landschaftsbild. Unsere Vorfahren haben Straßen und Wege beidseitig vorrangig mit Linden und Eichen bepflanzt. Alleen sind aus der Ferne erkennbare Leit-systeme, sie gliedern die Landschaft, bieten Schutz und sind Trittsteine im Biotopverbund. Sie verkörpern wohl unter dem Gesichtspunkt des Landschafts- und Naturschutzes als auch unter dem Gesichtspunkt

des Denkmal- und Heimatschutzes einen auch weiterhin zu bewahrenden Wert. Dies korrespondiert mit den Zielen des Landschaftsgesetzes, die Einheit, Eigenart und Schönheit der Landschaft sicher zu stellen. Um allerdings das Schutzziel erreichen zu können, werden die Informationen von vielen natur- und kulturhistorisch Interessierten gebraucht. Wo gibt es schöne Alleen? Um welche Baumart handelt es sich und wie alt sind die Bäume?. Die Zeitschrift „Heimatspflege in Westfalen“ wird weiter über das Projekt berichten. Wenn jemand schon jetzt Informationen zur Verfügung stellen kann, wende er sich bitte an den Westfälischen Heimatbund, Herrn *Werner Gessner-Krone*, Tel. 0251/203810-13. E-Mail: w.gessner-krone@lwl.org

25 Jahre Heimat- und Rathauspiegel



(sc.) Mit der jüngsten Ausgabe Nr. 46/Dezember 2002 erscheint in der Gemeinde Heek seit 25 Jahren der Heimat- und Rathauspiegel. Die erste Ausgabe dieser Informationszeitschrift für die Gemeinde Heek mit ihren Ortsteilen Ahle, Averbek, Cal-

lenbeck, Nienborg, Wext und Wichum erschien im Jahr 1977. Initiator war der damalige Gemeindedirektor Hubert Steinweg. Angedacht war, den Heimat- und Rathauspiegel drei- bis viermal im Jahr herauszugeben. Im ersten Erscheinungsjahr gab es drei Ausgaben mit einem Umfang von jeder mit etwa 30 Seiten. Im Heimatteil, der sich mit gelbem Papier von dem Verwaltungsteil farblich absetzt, waren es zwischen 13 und 43 Seiten.

Die Nachrichtenübermittlung nahm in der Folgezeit merklich zu und damit auch die Arbeitsleistung von der Verwaltung und den Heimatvereinen Heek und Nienborg. Ab 1978 erschienen dann zwei Ausgaben. Seit 1996 wird die Informationszeitschrift einmal im Jahr herausgegeben, stets im Dezember. Sie umfasst nun eine entsprechend hohe Seitenzahl. Diesmal sind es 70 Seiten für den Verwaltungsteil.

Seit dem ersten Erscheinen ist der Heimatspiegel fortlaufend nummeriert worden. Bis jetzt sind es 2138 Seiten. Auf die gleiche Zahl kommt auch der Verwaltungsteil, schreibt *Heinz Schaten*, Leiter des Fachbereichs 1 – Allgemeine Verwaltung, Schule, Jugend und Kultur, und bis Januar 2002 14 Jahre Vorsitzender des Heimatvereins Heek. Der Heimatverein Heek ist dem Schützenverein angegliedert. *Heinz Schaten* ist mitverantwortlich für das Erscheinen der Zeitschrift.

Die Ausgaben der Nummern 1 bis 37 sind inzwischen in vier Bände eingebunden worden. Auf die gleiche Weise wird auch in Zukunft mit den weiteren Ausgaben verfahren. Die Veröffentlichungen aus den 25 Jahren stellen ein aufschlussreiches und interessantes Nachschlagewerk für die Gemeinde und die Heimatvereine dar. Im Gemeindearchiv sind sie eine reichhaltige Quelle über die Entwicklung in der Kommune und über die Heimatgeschichte.

Der Heimat- und Rathausspiegel erscheint in einer Auflage von 2 900 Exemplaren. Er wird kostenlos an jeden Haushalt verteilt. Weitere Exemplare werden an auswärtige interessierte Leserinnen und Leser verschickt, darunter vornehmlich ehemalige Heeker und Nienborger Bürgerinnen und Bürger, die auswärts leben und am Geschehen in ihrer ehemaligen Heimatgemeinde interessiert sind. Darunter sind alle, die irgendwo in der Welt als Ordensschwester und Priester wirken.

Mit Zuversicht in die Zukunft

Die Verwaltungsinformationen leitet Bürgermeister *Dr. Kai Zwicker* mit einem Grußwort an die Bevölkerung ein. Darin schaut er auf wichtige Ereignisse – auch in unserer Bundesrepublik – zurück und wirft einen Blick in die Zukunft. Die allgemeine Finanzkrise in den Städten und Gemeinden wirkt sich auch negativ auf Heek mit seinen Ortsteilen aus. Deshalb sollte aber ‚nicht der Kopf in den Sand gesteckt‘, sondern ‚Anstrengungen für die Gestaltung der Zukunft der Gemeinde fortgesetzt werden‘ ist sein von Optimismus getragener Vorschlag. In Zusammenarbeit mit den Heeker und Nienborger Betrieben sei das zu schaffen, ist die zuversichtliche Ansicht des Bürgermeisters.

Er verweist dabei auf die Neuauflage der Gewerbechau im Gewerbepark Heek-West. Trotz allgemeiner schlechter Wirtschaftslage haben sich dort im letzten Jahr neue Betriebe angesiedelt. In diesem Jahr soll der gewerbliche Teil des Baugebietes ‚An der Windmühle‘ erschlossen werden. Trotz erheblicher finanzieller Anstrengungen bedeutet dies eine sinnvolle Investition in die Zukunft. Sie schaffe Arbeitsplätze, ist sich Bürgermeister *Dr. Kai Zwicker* sicher.

Für die Gemeinde stehen in diesem Jahr unter anderem Straßenbauarbeiten, Renovierungen in Schulen, Planungen für die Erweiterung der Baugebiete in Heek und Nienborg und eine Verbesserung der Gestaltung der Ortslagen mit Beteiligung der Anwohner an.

Herzlicher Dank des Bürgermeisters geht an die Bürgerinnen und Bürger, die sich durch uneigennützig Hilfe für andere Menschen eingesetzt haben. ‚Ohne sie wäre unsere Gemeinde lange nicht so lebenswert, wie sie es ist‘, schreibt *Dr. Kai Zwicker*.

Auf den 70 Seiten der Nachrichten aus dem Rathaus sind Hinweise über ‚wichtige Beratungen und Entscheidungen des Gemeinderates im Jahr 2002‘ nachzulesen. Eine Vielzahl der Beschlüsse werden in diesem und den kommenden Jahren verwirklicht werden. Sie werden mit Fotografien und Karten optisch vorgestellt.

Von 1990 bis 2002 ist die Bevölkerungszahl von 7 130 auf 7 991 gewachsen.

Präsentation auf der Landesgartenschau

In der Zeit vom 12. April bis 19. Oktober 2003 findet in Gronau und Losser die erste grenzüberschreitende Landesgartenschau in Nordrhein-Westfalen statt. Der Kreis Borken und die 17 Städte und Gemeinden werden sich dort an festgelegten Terminen touristisch, wirtschaftlich und kulturell vorstellen. Die Gemeinde Heek hat ihren Termin für die Präsentation vom 22. bis 28. Juli. Zugesagt haben zahlreiche Vereine, Betriebe und die Landesmusikakademie NRW. Der Gemeindeverwaltung ist daran gelegen, dass neben dem Handwerk auch das traditionelle Brauchtum gezeigt wird. Es soll eine ‚farbenfrohe und abwechslungsreiche Darbietung‘ zusammengestellt werden, ist in der Ankündigung zu lesen.

Lebendige Heimat,- Kirchen- und Vereinsgeschichte

Auf 79 Seiten wird auf den gelben Seiten von mehreren Autoren aktuelle und überlieferte Geschichte aus der Pfarrgemeinde St. Ludgerus in Heek, der Rektoratsgemeinde Heilig-Kreuz Ahle, vom Friedhof in Nienborg, über Vereinsjubiläen und Vereinsaktivitäten berichtet.

Pfarrer Josef Leyer widmet den Schwestern der Heiligen Maria Magdalena Postel einen umfangreichen Bericht. Seit 100 Jahren lebt diese Ordensgemeinschaft, die sich auch als ‚Heiligenstädter Schwestern‘ bezeichnet, in Heek. Ihre Aufgabe ist es ‚die Jugend zu unterrichten, die Armen zu unterstützen und nach Kräften die Not zu lindern‘. In den 100 Jahren haben die Schwestern in der Gemeinde segensreich gewirkt. Ihre Arbeitsbereiche umfassten caritative Dienste, Aufgaben in der Erziehungs- und Bildungsarbeit, im religiösen Sektor und in der Krankenpflege. Während der verschiedenen Jubiläumsveranstaltungen wurde den Schwestern herzlicher Dank für ihren selbstlosen Dienst von der Bevölkerung zuteil.

Während der Feierlichkeiten weihte *Pfarrer Josef Leyer* in den Grünanlagen hinter dem Seniorenheim einen Gedenkstein mit den Bronzeplastiken der Or-

Onsmütter Maria Magdalena Postel und Placida Viel ein. Auf einer Bronzeplatte ist folgende Inschrift angebracht: „Die Jugend unterrichten, die Armen unterstützen und nach Kräften die Not lindern“ – Maria Magdalena Postel.

100 Jahre Schwestern der Heiligen Maria Magdalena Postel – Heiligenstädter Schulschwestern in der Pfarrgemeinde St. Ludgerus Heek 2002“.

In einem weiteren Artikel stellt *Pfarrer Josef Leyer* „Zeichen am Weg“ vor. Es sind „Stationen, Wegekreuze, Bildstöcke und kleine Kapellen, die zur religiösen Volkskultur gehören“.

Ein neuer farbig gestalteter Kirchenführer wird Besuchern der Pfarrkirche St. Ludgerus künftig das Wesentliche der Architektur und der Zeichen des katholischen Glaubens des seit 1985 unter Denkmalschutz

stehende Gotteshaus aufzeigen. Jetzt im Jahr 2003 erfolgt eine Innenrenovierung, nachdem im vergangenen Jahr die Kirchenmauer saniert wurde. Am „Tag des offenen Denkmals“ ist die Kirche, deren altes Hauptschiff im 12. und 13. Jahrhundert erbaut worden ist, bereits zum zehnten Mal für das interessierte Publikum geöffnet worden. Die Resonanz war groß. Der neue Kirchenführer liegt in der Kirche am Schriftenstand aus.

Pfarrer Josef Leyer stellt in einem weiteren Beitrag die historische Kirchenkrippe, die aus 13 Figuren, alle aus Lindenholz geschnitzt, besteht, mit zahlreichen Fotografien vor. Nachforschungen haben ergeben, dass die Krippe aus der Werkstatt der Brüder Lang in Oberammergau aus der Zeit um 1820 – 1840 stammt.

Im vergangenen Jahr feierte die Rektoratsgemeinde Ahle ein zweifaches Jubiläum. Vor 75 Jahren wurde der Bau der Kapelle vollendet und vor 50 Jahren wurde der Seelsorgebezirk Ahle selbständige Rektoratsgemeinde.

Die Geschichte der Gemeinde Ahle hat ebenfalls *Pfarrer Josef Leyer* für den Heimatspiegel geschrieben. Er weist darauf hin, dass auf dem Ortshinweisschild nicht

einfach nur „Ahle“, sondern „Ahle-Kapelle“ steht. Zu lesen ist, dass die Entstehung dieses religiösen Mittelpunkts in Verbindung mit der Heeker Kreuztracht am Feste Christi Himmelfahrt steht. Der mehrere Seiten umfassende Artikel wird durch einige Fotografien illustriert.



Über die „Initiativen zur Gründung eines Spielmannszuges“, die 1952 zum Erfolg führten, schreibt *Pfarrer Josef Leyer*. Der Spielmannszug Heek feierte am 27. und 28. April 2002 sein 50jähriges Bestehen. In dem Bericht wird auch Bezug genommen auf den Bestand der Musikinstrumente, die Ausstellung mit historischen Fotos anlässlich des Jubiläums und die Bedeutung des Spielmannszuges.

Tobias Samberg zeichnet in seinem Artikel den Ablauf der beiden Festtage im April mit ihrem umfangreichen Programm nach, an dem zahlreiche Gastvereine, auch aus den Niederlanden, auftraten und die Bevölkerung regen Anteil nahm.

„Der Geschichte des Nienborger Friedhofs von 1938 bis heute“ gehen *Johannes Buss* und *Martin Mensing* nach. Im Jahre 1944 konnte mit der Belegung des Friedhofs an der Meteler Straße begonnen werden. Von 1960 bis 2001 war die alte Leichenhalle in Benutzung. Mit Hilfe eines Grundstücksverkaufs, durch ein zinsloses Darlehen der Gemeinde, Eigenleistungen und Spenden konnte die Finanzierung für die notwendige Erneuerung und Erweiterung der Trauerhalle sichergestellt werden.

Während der 13monatigen Bauzeit haben 205 Helferinnen und Helfer ehrenamtlich mehr als 2680 Arbeitsstunden geleistet. Dafür gab es nicht nur von der Nienborger Bevölkerung ein dickes Lob, sondern auch von der bischöflichen Baubehörde. Am Sonntag, 14. April 2002, ist die Einsegnungshalle feierlich ihrer Bestimmung übergeben worden.

In dem Bericht wird der Erweiterungs- und Neubau und die künstlerische Gestaltung durch *Annegret Hülshoff* aus Hamminkeln auch durch zahlreiche Fotografien vorgestellt. Als Besonderheit in der künstlerischen Ausgestaltung hat *Annegret Hülshoff* die Anregerung aus Nienborg aufgenommen, das „Radbild, wel-

ches dem Schweizer Nationalheiligen Nikolaus von der Flue (1417-1487) als Meditationsbild diente, darin einzubinden". Es findet sich auf der Giebelfläche, den Fenstern, der Tür und in der Darstellung des Kreuzes wieder.

„Toller Hund und Ferkelkauf“

Liest man heute den Bericht von Heinz Schaten über die Behandlung eines angeblich von einem tollen Hund gebissenen Knaben unter dem Titel „Toller Hund und ärztliche Kunst“ so könnten sich die Leserin und der Leser an den Kopf fassen über die Wege der „damaligen ärztliche Kunst und die bürokratischen Hindernisse“, die dem neunjährigen Knaben nach dem Biß eines angeblich tollen Hundes (Tollwut) erdulden musste.

Heinz Schaten lagen über dieses „Ereignis“ zahlreiche Unterlagen vor, die er zu einer „spannenden Erzählung“ aufbereitete.

Dr. Joseph Schwieters aus Münster erzählt in seinem Beitrag „Der Ferkelkauf oder Wie sich früher Paare kennenlernten“ von der Begegnung seiner Eltern *Gottfried Schwieters* und *Katharina Wenning* eben bei einem Ferkelkauf. Ein Jahr später fand die Hochzeit statt.

WAS - WANN - WO

Plakatwettbewerb für Grafik-Design-Studenten im Euregio-Gebiet

Kreis Borken und Euregio-Mozer-Kulturbüro sind gemeinsame Veranstalter - Anmeldeschluss ist am 31. März 2003

Kreis Borken. Die Menschen - die Symbolik - die Gesellschaft: Grafik-Design-Studenten im EUREGIO-Gebiet sind ab sofort aufgerufen, kreativ zu diesen drei Themen zu arbeiten - und sich dann mit ihren Werken am Plakatwettbewerb zu beteiligen, den der Kreis Borken gemeinsam mit dem EUREGIO-Mozer-Kulturbüro ins Leben gerufen hat.

Der Wettbewerb soll Plakatentwürfe hervorbringen, die später gedruckt und dann für die vielfältigen deutsch-niederländischen Veranstaltungen, Projekte und Treffen, die im EUREGIO-Gebiet zwischen Rhein, Ems und Ijssel stattfinden, genutzt werden können. Durchgeführt wird der Wettbewerb in Zusammenarbeit mit den Universitäten, Hochschulen

und Fachhochschulen der Studienrichtung Grafik im EUREGIO-Gebiet sowie mit den niederländischen Kunstorganisationen Stichting Kunst en Cultuur Overijssel (Zwolle) und dem Centrum Beeldende Kunst Gelderland (Arnhem).

Mitmachen können alle, die an einer grafischen Hochschule im EUREGIO-Gebiet studieren oder aus dem EUREGIO-Gebiet stammen und nicht älter als 30 Jahre sind. Zu gewinnen sind Preise in Höhe von 1.000 Euro, 750 Euro und 500 Euro. Einsendeschluss für die Plakatentwürfe ist am 30. November 2003.

Eine Fachjury wird aus den eingereichten Plakaten die Gewinner der Preise ermitteln. Die Preise werden im Rahmen der Eröffnungsveranstaltung der 17. deutsch-niederländischen Grafikbörse, die vom 5. bis zum 7. März 2004 in Borken stattfindet, verliehen. Die prämierten Plakate sowie weitere von der Jury ausgewählte Plakate werden in einer Wanderausstellung im EUREGIO-Gebiet präsentiert.

Wer an dem Wettbewerb teilnehmen möchte, muss sich bis zum 31. März 2003 beim Fachbereich Schule, Kultur, Sport des Kreises Borken, Telefon 02861/ 82-1350, e-Mail a.boeing@kreis-borken.de anmelden. Hier sind auch die Teilnahmeunterlagen erhältlich. Weitere Informationen gibt es auch im Internet unter www.kreis-borken.de.

Das Projekt wurde im Rahmen der Gemeinschaftsinitiative INTERREG-IIIa durch die Europäische Union für die EUREGIO co-finanziert.

Museumsprogramm 2003 der Gescheraner Museen

(ct.) Der Leiter der Gescheraner Museen *Dr. Hendrik Sonntag* berichtet der Redaktion des Heimatbriefs über das Museumsprogramm 2003 und die geplanten Aktionsnachmittage für Kinder und Jugendliche. Für die Museumssaison 2003 haben Museumsteam und Heimatverein wieder ein abwechslungsreiches Programm mit Wechsausstellung, zwei Kunstmärkten und Museumswochen vorbereitet.

Die Museumssaison beginnt einige Tage nach Frühlingsanfang mit dem **8. Kunst- und Ostermarkt** im Westfälischen Glockenmuseum. Vom 29. März bis zum 06. April werden 21 (Hobby)Künstlerinnen und (Hobby)Künstler ihre Arbeiten zur Frühlings- und Osterzeit vorstellen. In diesem Jahr sind neben alten

kannten auch neue Künstlerinnen, darunter einige aus Gescher, im Museum vertreten.

Die Reihe der Kunstmärkte wird vom 15. bis zum 23. November mit dem **9. Kunst- und Adventsmarkt** zwischen historischen und modernen Glocken fortgesetzt. Interessierte (Hobby)Künstler, die an dem Markt teilnehmen möchten, können sich im Museumsbüro über die Standplätze und das Anmeldeverfahren informieren.

Mit „(Ur)Großmutter durch den Winter“ lautet der Arbeitstitel der diesjährigen **Wechselausstellung** im Kutschenmuseum. Gemeinsam mit dem Heimatverein wird vom 27. Juli bis zum 02. November gezeigt, wie in den „ollen Tieden“ Lebensmittel für die Winterzeit haltbar gemacht wurden.

Im Mittelpunkt der Ausstellung stehen Konservierungsmethoden wie einsalzen, pökeln, räuchern und einsäuern. Weitere Methoden, wie entsaften, dörren, kochen, einwecken oder eindosen werden ebenfalls vorgestellt. Neben Vorratsgefäßen, Pökelfässern, Schmalztöpfen etc. gehören auch Obstpressen, Entsafter und die zum Einwecken benötigten Geräte und Gläserarten zu den Ausstellungsstücken. Die Museumsmannschaft beabsichtigt auch, längst aus der Mode gekommene oder bereits in Vergessenheit geratene Konservierungstechniken und Tricks sowie alte Haushaltsbücher oder Rezeptsammlungen auszustellen. Je nach Themenschwerpunkt sind - wie bei den vorhergehenden Wechselausstellungen auch - wieder besondere Museumsaktivitäten geplant.

Wer sich für dieses spannenden Ausstellungsthema interessiert und sich mit Rat und Tat oder Leihgaben beteiligen möchte, ist herzlich dazu eingeladen. Unter Telefon 02542/7144 können weitere Einzelheiten besprochen, Termine vereinbart und Informationen ausgetauscht werden.

Nachdem in den vergangenen Jahren die Veranstaltungen zum **Denkmaltag** auf großes Interesse stießen, wird auch in diesem Jahr am 08. September ein interessantes Kapitel in der Bau- und Denkmalgeschichte der Stadt Gescher aufgeschlagen. Auf das aktuelle Programm wird rechtzeitig hingewiesen.

Ob die inzwischen gut eingeführte **Konzertreihe** „Musik – Wein – Glocken“ im Glockenmuseum auch weiterhin zum Museumsangebot gehört, ist noch nicht geklärt. Nach Möglichkeit sollen die Abendkonzerte mit einem heimischen Anbieter interessanter Weine fortgesetzt werden.

Der Heimatverein Gescher lädt am 05. Oktober zum traditionellen **Entedankfest** mit einem interessanten Programm und westfälischen Spezialitäten ein. Die

Gebäude des Freilichtmuseums mit ihren Sammlungen sind an diesem Tag kostenlos zu besichtigen. Für das leibliche Wohl ist an diesem Tag mit frischem Bauernbrot aus dem Museumsbackofen, kulinarischen Überraschungen sowie Kaffee und Kuchen im Museumscafé gesorgt. Das Museumsteam wird an diesem Sonntag auch wieder die originalen Emders Matjes - Spezialitäten anbieten.

Für Schulen und auch für Kindergärten werden in diesem Jahr in Zusammenarbeit mit der Landesmedienanstalt des Landschaftsverbandes wieder **Museumswochen** im Juni und im Dezember veranstaltet.

Beim Unterricht im Museum können in diesem Jahr vom 23. bis zum 27. Juni zwei verschiedene Programme gebucht werden. Je nach Unterrichtsschwerpunkt können die Schüler an die Tradition der Flachsverarbeitung anknüpfen und Flachs zu Leinen verarbeiten. Bei dem zweiten zur Auswahl stehenden Programm steht der Arbeitsalltag der Frau im Mittelpunkt, wenn wie in alten Zeiten mit Waschbrett, Waschzuber und Wäschestampfer Wäsche gewaschen wird.

Die ebenfalls zum festen Bestandteil der Museumsarbeit zählende **Glockenwoche** findet vom 1. Dezember bis zum 5. Dezember im Glockenmuseum statt. Nach dem Abformen von ausgewählten Verzierungen und Inschriften nimmt das Museumsteam die Schüler mit auf eine klingende (Zeit)Reise durch die Glockengeschichte.

Natürlich sind die ständigen **Schausammlungen** der Museen auch einen Besuch wert. Wer sich für das Leben und Arbeiten auf dem Lande vor gut 100 Jahren interessiert, findet manches seltene Ausstellungsstück in den Gebäuden des Museumshofes auf dem Braem. Allerdings sollten sich neugierige Besucher vorher im Museumsbüro oder bei der Stadtinformation anmelden, damit eine Führung organisiert werden kann.

Im Kutschenmuseum bieten die beiden Museumspferde mit der Kutschen- und Wagensammlung Einblicke in vergangene, weitgehend motorlose Zeiten. Kinder und neugierige Eltern können sich während der Öffnungszeiten an den Wochenenden auch einmal als Stellmacher arbeiten und Wagenräder zusammenbauen.

Bienenkorbglocken, Zuckerhutglocken und moderne Glocken lassen im Westfälischen Glockenmuseum die Kulturgeschichte der Glocke klangvoll lebendig werden. Läutevorführungen geben zudem Einblicke in das Geheimnis des Glockenklanges und der Glockenmusik.

Einige Tausend Museumsbienen lassen sich Imkerei-museum bei ihrer Arbeit beobachten. Auch erfahren Besucher hier Interessantes über Honig, Bienen und ihren wildliebenden Verwandten..

Im (D)Torfmuseum in Gescher - Hochmoor dreht sich alles um den Torf und um seine Verwendung in Vergangenheit und Gegenwart. Besucher können hier Schritt für Schritt die Entwicklung einer Naturlandschaft zu einer Kulturlandschaft verfolgen.

Weitere Informationen über das Museumsprogramm 2003 sowie über die Aktionsnachmittage für Kinder und über museumspädagogische Angebote gibt es unter den Telefonnummern 02542/7144 (Museumsleitung) und 02542/98011 (Stadtinformation). Das Informationsblatt „Museum einmal anders“ ist in den Museen, bei der Stadtinformation und im Rathaus erhältlich.

Spannende Aktionsnachmittage für große und kleine Museumsforscher

(ct.) Nachdem die Aktionsnachmittage für Kinder und Jugendliche auch letzten Jahr wieder von zahlreichen kleinen und großen Museumsfreunden besucht wurden, hat die Museumsmannschaft der Gescheraner Museen für das Jahr 2003 wieder ein interessantes und abwechslungsreiches Programm vorbereitet.

Einmal im Monat laden dann *Margret Sonntag, Ruth Neumann, Andrea Böing* und *Agnes Schroer* am Dienstagnachmittag von 16.00 bis 17.30 Uhr zu einem besonderen Museumsnachmittag ein. Frühlingshafte Osterdekorationen aus Tonpapier und anderen Materialien können die Teilnehmer des Aktionsnachmittages am 01. April für Eltern oder Geschwister basteln. Für 6 – 12jährige wird es am 29. April ein gruseliges Treffen im Alten Rathaus geben, wenn sich dort die verkleideten kleinen Hexen, Zauberer und Harry Potter-Fans zur Hexenparty versammeln. Am 06. Mai stehen kreative Geschenke zum Muttertag auf dem Programm des Museumsnachmittages für Kinder im Alter von 8 – 10 Jahren.

Angehende Museumsforscher im Alter von 6 – 12 Jahren sollten sich den 03. Juni vormerken. Mit „Wendesuse und koaler Hand“ wird dann am Herdfeuer ein leckerer Museumseintopf vorbereitet, gekocht und natürlich auch probiert. Am 08. Juli steht ein Washtag mit Waschbrett, Holzbottich und Wäschesampfer auf dem Programm., Nach getaner Arbeit gibt es für die 6 bis 12jährigen Teilnehmer einen Imbiss vor dem Herdfeuer.

Ein Klangspiel für drinnen und draußen können die Teilnehmer des Aktionsnachmittages am 05. August

unter fachlicher Anleitung nach Vorlagen herstellen. Wie Bauer und Bäuerin ihre Vorräte haltbar gemacht haben, soll am 23. September erforscht werden. Die Teilnehmer im Alter von 6 – 12 Jahren werden dabei auch Marmelade nach alten Rezepten zubereiten. Vor dem knisternden Herdfeuer können die jungen Köche gleich probieren, wie die frische Museums-marmelade schmeckt. Ein Bastelnachmittag mit herbstlichen Themen und Geschichten für 6 – 12jährige steht am 07. Oktober auf dem Museumsprogramm. Kleine Leute ab 6 Jahren können am 18. November im Alten Rathaus an der Lindenstraße Bastelarbeiten und Schmuck zur Adventszeit herstellen. Am 16. Dezember werden nachdenkliche und besinnliche Geschichten zur Weihnachtszeit erzählt und Weihnachtsgeschenke für Eltern und/oder Geschwister gebastelt.

Alle interessierten Museumsforscher sollten sich jeweils eine Woche vor dem aktuellen Aktionsnachmittag unter Tel. 02542/98011 anmelden, da die Teilnehmerzahl bei einigen Veranstaltungen begrenzt ist.

Neben den Aktionsnachmittagen bieten die Museen auch ein umfangreiches Programm für Schulklassen an. Schüler der Jahrgangsstufen 1 - 6 können sich ausgiebig als Museumsforscher betätigen. Auch für Kindergärtengruppen kann ein Museumsbesuch zu einem interessanten Erlebnis werden. Ausführliche Informationen über Inhalt, Gestaltung und Verlauf der einzelnen Angebote sind bei der Museumsleitung erhältlich.

Ausstellung

(ct.) Die Redaktion des Heimatbriefes freut es, wenn der Heimatbrief auch in den angrenzenden Regionen mit Interesse gelesen wird und so kommt sie gern einer Bitte des Heimatvereins Darfeld – Nachbarort von Schöppingen-Eggerode – nach einem Hinweis auf eine Ausstellung nach. Der Heimatverein Darfeld veranstaltet in der Zeit vom 13. April bis 27. April unter dem Titel „Bilder großer Vielfalt“ eine Ausstellung von Hobbykünstlern im Heimat- und Bürgerhaus „Bahnhof Darfeld“. Die Ausstellung ist Samstags und Sonntags jeweils von 14.00 bis 18.00 Uhr und auf Anfrage geöffnet.

G. schreibt fremde Briefe

Als Beitrag zur 16. deutsch-niederländischen Grafikbörse, die vom 21. – 23. Februar in der Borkener Stadthalle Vennehof stattfand, wird im Stadtmuseum

zum 25. Mai die Ausstellung „G. schreibt fremde Briefe – G. schrijft vreemde brieven“ - gezeigt. In der Einladung zu der Ausstellung, die von der Königlich-Niederländischen Botschaft in Berlin unterstützt wird, heißt es: „Der Titel dieser Ausstellung mag auf den ersten Blick eher geheimnisvoll denn erhellend und erklärend wirken. Wer schreibt wem Briefe – fremde noch dazu, und was hat dies mit einer Präsentation künstlerischer Druckgrafik aus den Niederlanden zu tun? Nun, das Absender-Kürzel lässt an die grafischen Künste denken, aber auch an die provincie Gelderland, aus der die vier ausstellenden Künstler Cees Andriessen, Ad Gerritsen, Peter Jordaan und Rinke Nijburg stammen. In dieser aus Amsterdamer Sicht eher peripher gelegenen Provinz hat sich auf dem Gebiet der grafischen Kunst dank engagierter Grafiker, Grafikliebhaber, Drucker und Stiftungen in den letzten 25 Jahren ein viel beachtetes Netzwerk entwickelt. Sichtbaren und publikumswirksamen Ausdruck findet dies in dem seit 1986 alljährlich verliehenen Gelderland Grafiek Prijs.

Alle vier an dem Ausstellungsprojekt „G. schrijft vreemde brieven“ beteiligten Künstler sind mit diesem Preis ausgezeichnet worden, und ihre Werke geben einen vielseitigen Einblick in den aktuellen Stand der grafischen Künste in der Provinz Gelderland und in den Niederlanden insgesamt. Der Reiz der Ausstellung liegt denn auch in der künstlerischen und thematischen Vielfalt der gezeigten Arbeiten, und wie der Ausstellungstitel eröffnen sie ein reiches Feld an Assoziationen.“

Zu der Ausstellung ist ein zweisprachiger Katalog erschienen.

Wie bereits bei vorhergehenden Ausstellungen wird auch diesmal ein Rahmenprogramm angeboten.

Am Sonntag, 6. April ist um 11.00 Uhr ein Vortrag und Ausstellungsgespräch mit Drs. Frans Smolders aus Apeldoorn über das Thema „Moderne Tendenzen der grafischen Künste in den Niederlanden. Eintritt 4.- €.

Der Kunstverein Borken – artline und mehr e.V. lädt am Sonntag, 13. April zu einer Besichtigung des Kröller-Müller-Museums in der Nähe von Apeldoorn in der Zeit von 10.00 bis 18.00 Uhr ein. Auskünfte gibt es unter der Telefonnr. 02861/939-217.

Am Sonntag, 18. Mai liest um 11.00 Uhr im Rahmen des Museumsfestes 2003 in einer „Matinée der Künste“ Cees Nooteboom aus Amsterdam gemeinsam mit Cees Andriessen aus den zusammen realisierten Kunstbüchern und aus anderen Werken vor. Die musikalische Gestaltung übernimmt das „Weidler Quartett“ aus Amsterdam.

Ausstellungsführungen werden angeboten:

Sonntag, 30. März um 11.00 Uhr, Samstag, 12. April um 16.00 Uhr, Sonntag, 27. April um 14.00 Uhr, Sonntag, 18. Mai um 14.00 und um 16.00 Uhr und Sonntag, 25. Mai um 11.00 Uhr.
Teilnahmegebühr 2.- €, ermäßigt 1.-€.

Führungen für Schulklassen und Gruppen können innerhalb und außerhalb der Öffnungszeiten vereinbart werden. Anmeldungen unter der Telefonnr. 02861/939-217,-106 und -221.

Stadtmuseum Borken, Altes Rathaus, Marktpassage 6, 46325 Borken, Telefonnr. 02861/939-242.

Öffnungszeiten: Dienstag – Samstag von 15.00 – 18.00 Uhr, Sonntag von 10.30 – 17.30 Uhr.

E-Mail: stadtmuseum-@borken.de

Web: www.stadtmuseum-borken.de

Musik und Kleinkunst im Stadtmuseum Borken

Das Angebot monatlicher Veranstaltungen mit ‚Musik und Kleinkunst‘ im Stadtmuseum Borken von der ‚Initiative Kleinkunst‘ findet immer mehr Interesse. Der frühere große Sitzungssaal in der ehemaligen Heilig-Geist-Kirche im Alten Rathaus, heute Forum für Wechselausstellungen, bietet mit seinem Ambiente eine gute Kulisse für die Auftritte der Künstler.

Am Donnerstag, 10. April tritt das Duo „Die Capriolen“ mit seinem Programm „Liebe als Gefühl“ auf. Es präsentiert musikalisch-satirische Schätze aus den 1920er bis 50er Jahre.

Am Freitag, 9. Mai gibt es ein Doppelkonzert mit Han Bennink & Michael Moore und Achim Kemper & Hans Kanty. Sie spielen mit Schlagwerk und Saxophon „Drumedy-Musik-Comedy“.

Die Kleinkunstveranstaltungen beginnen jeweils um 20.00 Uhr. Eintritt: 11.- €, ermäßigt 9.- €. Vorverkauf ist im Reisebüro Menchen, Markt 15 und in der Info-Zentrale im Rathaus, Im Piepershagen 17 in Borken. Vorbestellungen telefonisch unter 02861/939-0 oder an stadtmuseum@borken.de

Frühlingsprogramm des Heimatvereins Epe

(ct.) Der Heimatverein Epe weist auf seine im Frühjahr 2003 stattfindenden Veranstaltungen hin. So findet am Freitag, 18. April, eine Radtour zum Kreuzweg nach Heek mit anschließendem Struwenessen statt. Treffpunkt ist um 10.00 Uhr am Heimathaus.

Eine Fahrradexkursion führt die Heimatfreunde am Samstag, 26. April, an der Dinkel entlang von der Quelle bis nach Epe. Treffpunkt ist um 9.00 Uhr am St.-Agatha-Domizil. Diese Exkursion wird am Sonntag, 15. Juni, von Epe bis zur Mündung fortgesetzt. Außerdem werden am 17. Mai Bildtafeln im Eper Park aufgestellt und eine mehrtägige Radwandertour führt die Heimatfreunde vom 21. Mai bis zum 27. Mai in das liebe Taubertal. Für diese Reise können sich Interessenten bei A. Kötter (☎ 02565/7135) anmelden. Bereits am 22. März nimmt der Heimatverein an der städtischen Säuberungsaktion „Gronau putzt sich raus“ teil. Die Wanderfreunde treffen sich jeden Dienstag um 18.00 Uhr zu einer Kurzwanderung am Heimathaus.

Heimatverein Raesfeld

Auch der Heimatverein Raesfeld (Vors. *Maria Leister*, *Burgstr. 59, 46348 Raesfeld*, ☎ 02865/7253) macht auf einige wichtige Veranstaltungen in der ersten Jahreshälfte 2003 aufmerksam. So findet am 08. April ein Lichtbildervortrag zum Leben der Amish in den USA statt. Der Schnadegang von Homer über Rhedebrücke nach Krommert ist für Freitag, 09. Mai, vorgesehen. Und am 24. Juni soll um 20.00 Uhr auf dem Schlossplatz das Johannissingen erfolgen. Von Karfreitag bis zum 15. Oktober läuft im Museum am Schloss eine Dauerausstellung „Raesfeld 1939-1945“, die jeweils samstags, sonntags und feiertags von 14.30 Uhr bis 18.00 Uhr geöffnet ist. Über das ganze Jahr verteilen sich die Aktivitäten der Arbeitsgruppe Natur- und Vogelschutz (Vors. *Siegfried Stamm*, *Feldgasse 8, 46325 Borken-Marbeck*, ☎ 02867/8671), die u.a. Nistkästen reinigen, den Frühjahrsputz organisieren und Pflegearbeiten durchführen. Auch der angegliederte Sauerländische Gebirgsverein (Vors. *Maria Großwendt*, *Ritterstr. 40, 46348 Raesfeld*, ☎ 02865/8175) führt monatlich Wanderungen in verschiedensten Regionen durch. Weitere Informationen sind bei den jeweiligen Vorsitzenden erhältlich.

Ausstellungen im Hamaland-Museum Vreden

Sonderausstellung zum Jahr der Bibel

Zum Jahr der Bibel 2003 zeigt das Hamaland-Museum in Vreden, Kreismuseum Borken, seit dem 1. Dezember eine Sonderausstellung, die sich vor allem mit dem Entstehungs- und Überlieferungsaspekt des „Buches der Bücher“ befasst. Bislang besuchten rund

2.000 Gäste die Schau. Wegen des großen Publikumsinteresses entschied sich jetzt die Museumsleitung, diese Ausstellung bis zum 18. Mai zu verlängern. Die Bibel wurde von über 40 Autoren in einem Zeitraum von mehr als 1.500 Jahren verfasst. Die Schreiber entstammten unterschiedlichsten Kulturen und gesellschaftlichen Milieus: Könige und Politiker, Hirten und Fischer waren unter ihnen. Sie kamen aus Asien, Afrika und Europa und schrieben historische Berichte, lyrische Poesie und philosophische Weisheiten. In über 2.200 Sprachen und Dialekte wurde die Bibel bislang übersetzt. Die Gesamtauflage aller Drucke wird auf mehr als 700 Millionen Exemplare geschätzt.

Rund 100 ausgewählte Bibeln aus Privatbesitz sowie berühmte Stücke aus dem Bibelmuseum und der Universitätsbibliothek Münster sind zurzeit im Hamaland-Museum in Vreden zu sehen. Das Spektrum der Ausstellungsstücke reicht von der Keilschrift bis zum Computerdruck.

Waschbrett – Stampfer – Bolzeneisen

Seit Menschen Kleidung tragen, müssen sie sich auch um die Reinlichkeit und Pflege der Textilien kümmern, wie sie das taten zeigt ab dem 23. März die neue Sonderausstellung des Hamaland-Museums im Hauptgebäude der Westmünsterländischen Hofanlage im Vredener Stadtpark.

Hier geht es dem Schmutz an den Kragen: Wussten Sie, womit man vor der Erfindung der Seife den Flecken zu Leibe rückte? Die Ägypter benutzten Salpeter und Rizinus zur Herstellung von Lauge und in römischen Waschalons entfaltete Ammoniak seine Wirkung, das aus gegorenem Urin hergestellt wurde. Seifensieder stellten über Jahrhunderte ein Produkt her, das in erster Linie zur Reinigung des Körpers benutzt wurde – für die große Wäsche wurde die Lauge aus Pottasche, Seifenkraut oder Seifenholz zubereitet. Erst zu Beginn des 20. Jahrhunderts revolutionierte das erste selbsttätige Waschpulver die wohl ungeliebteste Hausarbeit.

Jeden Tag frische Unterwäsche und saubere Strümpfe, nur blütenweiße Hemden und alle Woche saubere Bettwäsche – diese Hygieneträume waren noch vor 60 Jahren jeder Hausfrau ein Graus. Alle vier bis sechs Wochen ein Waschtage und zwischendurch eine kleine Handwäsche, das sollte reichen, denn bevor der erste serienreife Waschvollautomat 1951 auf der Bauausstellung in Hannover gezeigt wurde, hatte sich das Waschgerät über Jahrhunderte nicht

essentlich verändert. Knüppel, Stampfer, Waschbrett und Bürste mussten reichen, um dem Schmutz zu Leibe zu rücken. Selbst die Erfindung der Waschmaschine mit Holzrührwerk 1767 machte den Waschtage nicht wesentlich leichter. Waschen war harte und gefährliche Arbeit und mußte perfekt organisiert werden. Wie das aussah zeigt die neue Sonderausstellung des Hamaland-Museums, die am 23. März um 11.00 eröffnet wird.

Öffnungszeiten: Di – So 10 – 17 Uhr

Dauer: 23. März bis 18. Mai 2003

Führungen nach Vereinbarung

Kontakt: Hamaland-Museum Vreden, Butenwall 4, 48691 Vreden, Tel. 02564 / 39 18 0

Studienreise nach Gozo

Die Akademie Klausenhof in Hamminkeln-Dingden lädt zu einer Studienreise zu der Mittelmeerinsel Gozo vom 27. Oktober – 2. November 2003 ein. Seit nunmehr über 20 Jahren pflegt die Akademie Klausenhof Kontakte zu Gozo. Die Reisetilnehmer werden also als alte Freunde auf der Insel willkommen geheißen.

In der Programmvorschau zu dieser Reise heißt es: „Gozo stand immer im Schatten der großen Schwester Malta. Doch an Kultur und Geschichte kann Gozo mit der größeren Schwester durchaus mithalten. Darüber hinaus ist die Landschaft weitaus reizvoller und ländlich geprägt.“

Während des Aufenthaltes finden Begegnungen mit den Gozitanern, ihrer Geschichte, Kultur, mit der Wirtschaft und dem Kunsthandwerk statt. Inselrundfahrten und Wanderungen runden das Programm ab. Die Seminarleitung hat *Dr. Toni Murböck*, Mitarbeiter der Akademie.

Anmeldungen für diese Studienreise sind bis zum 1. Juni erforderlich. Die Reisekosten betragen 450.- €. Veranstalter ist die Akademie Klausenhof. Detailprogramme werden auf Wunsch zugeschickt.

Informationen gibt es in der Akademie Klausenhof, Klausenhofstraße 100, 46499 Hamminkeln-Dingden. Telefonnr. 02852/89-0 oder 89-332. Fax: 02852/89-43006.

E-mail: seminare@akademie-klausenhof.de

Internet: www.akademie-klausenhof.de



Hamaland - Museum Vreden
23. März
18. Mai 2003
Waschbrett
Stampfer
Bolzeneisen

Hamaland - Museum Vreden
Kreismuseum Borken
Butenwall 4
D- 48691 Vreden
Tel. 0 25 64 / 39 18 - 0

Di-So. 10-17 Uhr

IMPRESSUM

Herausgeber:

Der Heimatpfleger des Kreises Borken

Redaktion: Christian Termathe, Alstätter Brook 20,
48683 Ahaus-Alstätte, Tel. 02567/1035,

E-Mail: c.termathe@web.de,

dienstlich: Kreisverwaltung Borken,

Tel. 02861/82-1447,

E-Mail: c.termathe@kreis-borken.de (ct.)

Buchtips, Blick in Zeitschriften, etc.:

Margret Schwack, Bahnhofstraße 9, 46325 Borken

Tel.: 02861/1352. (sc.)

Kreisverwaltung Borken: Fax: 02861/82-1365

Nachdruck nur mit Quellenangabe gestattet!

Einsendungen bitte an die Redaktion oder die Geschäftsstelle der Kreisheimatpflege, Burloer Str. 93,
46325 Borken, Tel.: 02861/82-1350/48

DER HEIMATPFLEGER DES KREISES BORKEN

Wolfgang Feldhege

Degenerstr. 7, D-46397 Bocholt, Tel.: (0 28 71) 3 83 82 (p), Fax: (0 28 71) 34 25 70



DER HEIMATPFLEGER DES KREISES BORKEN · D-46322 Borken

An alle
Gestalter und Mitwirkenden
der Bürgerfunksendungen „Plattdeutsch“ im Kreis Borken

Herrn Termathe, Redakteur HEIMATBRIEF

Geschäftsstelle Kreisheimatpflege (Tel.: 0 28 61/82 - 13 48)

Herrn Studioleiter M. Wißmann, Bistumsstudio West Bocholt, Hemdener Weg 19, 46399 Bocholt
(Tel.: 0 28 71/ 24 00 24, Fax: 0 28 71/24 00 20, E-Mail: bistumsstudio@aol.com)

Bocholt, 17.02.2003

Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Heimatfreunde,

erfreulicherweise ist es gelungen, auch für das Jahr 2003 einen dritten Durchgang der plattdeutschen Bürgerfunksendungen zu konzipieren und zu koordinieren. Allen angesprochenen Damen und Herren möchte ich auf diesem Wege noch einmal herzlich danken für ihre Bereitschaft, sich für die Produktion einer oder gar mehrerer Sendetermine verantwortlich zu engagieren.

Die Terminvorgabe für Abgabe des Sendbeitrages bei WMW ist nach wie vor der Donnerstag vor dem jeweils 1. Dienstag im Monat als Sendetermin.

Sollten Schwierigkeiten für die Umsetzung der von Ihnen wahrzunehmenden Termine entstehen, bitte ich Sie, mich rechtzeitig zu informieren.

Nachstehend erhalten Sie absprachengemäß die genaue Terminierung und Aufstellung (einige Themen sind noch offen geblieben) der Bürgerfunksendungen im laufenden Jahr 2003:

Datum der Sendung	Heimatverein	Ansprechpartner	Titel
07.01.2003	Bocholt	Egon Reiche, Tel.: 0 28 71/ 3 95 89 Alexander-Fleming-Str. 13 46397 Bocholt	Varia
04.02.2003	Bocholt	“	Varia
04.03.2003	Bocholt	“	“
01.04.2003	Wessum	Werner Hilbrinck, Tel.: 0 25 61/62 94 Neustr. 67 48683 Ahaus-Wessum	N. N.
01.05.2003	Rhede	Heribert Belting, Tel.: 0 28 72/32 22 Gartenstr. 33 46414 Rhede	Altes Handwerk

Datum der Sendung	Heimatverein	Ansprechpartner	Titel
03.06.2003	Raesfeld Borken	Maria Leister, Tel.: 0 28 65/72 53 Burgstr. 59 46348 Raesfeld Alfons Thesing, Tel.: 0 28 61/35 45 Lessingweg 10 46325 Borken	N. N.
01.07.2003	Bocholt	Egon Reiche, Tel.: 0 28 71/ 3 95 89 Alexander-Fleming-Str. 13 46397 Bocholt	N. N.
05.08.2003	Anholt	Alfred Berger, Tel.. 0 28 74/35 90 Eiermarkt 1 46419 Isselburg 2	„Kinder spöllen up den Eier- markt“
02.09.2003	Mussum	Heinrich Schmeing, Tel.: 0 28 71/66 17 Am Marienplatz 20 46395 Bocholt-Mussum	Erntedank
07.10.2003	Wüllen	Brigitte Winkelhaus, Tel.: 0 25 61/8 22 63 Sabstätte 10 48683 Ahaus-Wüllen	N. N.
04.11.2003	Rhede	Heribert Belting, Tel.: 0 28 72/32 22 Gartenstr. 33 46414 Rhede	Sagen
02.12.2003	Bocholt	Egon Reiche, Tel.: 0 28 71/ 3 95 89 Alexander-Fleming-Str. 13 46397 Bocholt	Ausschnitt aus „Plattdeutscher Abend“ / Bo- cholt/Oktober
06.01.2004	Anholt	Alfred Berger, Tel.. 0 28 74/35 90 Eiermarkt 1 46419 Isselburg 2	Winter

Mit freundlichem Gruß

Wolfgang Feldhege
Wolfgang Feldhege



LAGA
L A G A
L I S S E R
2 0 0 3

**LAGA2003 -
Veranstaltungskalender**

Veranstaltungskalender vom Freitag 21.02.2003 bis zum Sonntag 21.12.2003

Datum	Beginn	Titel	Ort
Freitag 04.04.2003			Losser
Samstag 05.04.2003			Losser
Sonntag 06.04.2003			Losser und Grenzgebiet
Freitag 11.04.2003			Losser
Samstag 12.04.2003		Dinkellauf	Losser Gronau
Sonntag 13.04.2003		Drilandsteinlauf	Losser-Gronau e.o.
Dienstag 15.04.2003		Dieter Hildebrandt	Bibliotheek Losser LAGA-Gelände Gronau
Samstag 19.04.2003			Losser
Donnerstag 24.04.2003			Overdinkel
Freitag 25.04.2003			Overdinkel Gronau
Samstag 04.04.2003		Stars der Volksmusik	LAGA-Gelände Gronau
Samstag 04.04.2003		Jazzfest Gronau	Overdinkel LAGA-Gelände Gronau
Sonntag 27.04.2003		Jazzfest Gronau	Overdinkel Losser, Freilichttheater Brilmansdennen LAGA-Gelände Gronau
	15:30		Losser, Restaurant An'n Labdiek
Montag 28.04.2003		Jazzfest Gronau	LAGA-Gelände Gronau
Dienstag 29.04.2003	11:00	Jazzfest Gronau Drehorgelmusik von Reinhard Kipp	LAGA-Gelände Gronau Erlebnisbauernhof
Mittwoch 30.04.2003		Jazzfest Gronau	Raadhuisplein Losser Sportcomplex Bookholtlaan
	10:00	Königinnentag	LAGA-Gelände Gronau Raadhuisplein Losser
Donnerstag 01.05.2003		Captain Jazz swingt auch zu Fuß	LAGA-Gelände Gronau
	13:30	Jazzfest Gronau	LAGA-Gelände Gronau Die Dinkie-Wiese
Freitag		Internationales LAGA-Skating	LAGA-Gelände Gronau

02.05.2003	Jazzfest Gronau	LAGA-Gelände Gronau
Samstag		Raadhuisplein Losser
03.05.2003	Jazzfest Gronau	LAGA-Gelände Gronau
09:00	Landessiegerzuchtschau Teckel	Festplatz LAGA-Gelände
Sonntag	Jazzfest Gronau	LAGA-Gelände Gronau
04.05.2003	09:00 Landessiegerzuchtschau Teckel	Festplatz LAGA-Gelände
	11:00 Konzert des Spielmannzuges der KAB Epe	Festplatz LAGA-Gelände
Donnerstag	Musicalprogramm	LAGA-Gelände Gronau
08.05.2003		
Freitag	20:00	Freilichttheater Brilmansdennen
09.05.2003		
Samstag		Kirchenwald Het Kerkebos
10.05.2003		
Sonntag		Losser, Hof Erve Kraesenberg
11.05.2003		Gronau
	15:00	LAGA-Gelände Gronau
	Stadtkapelle Gronau feiert Jubiläum	
Mittwoch	'Märchenhafte Vielfalt' - Märchenfest	LAGA-Gelände Gronau
14.05.2003	Dichterlesung im Lindenhof am 14. Mai 2003: Zauberworte am Märchentag	LAGA-Gelände Gronau
	15:00 Knelpp zum Schnuppern	Gronau, LAGA-Gelände Gronau
Samstag	Musical - Showprogramm	LAGA-Gelände Gronau
17.05.2003	13:00 Internationales Bikertreffen	LAGA-Gelände Gronau
	15:00 Rock und Pop mit Susanne Albers	Erlebnisbauernhof
	15:00 Showprogramm Fit & Fun (Tanz u. Aerobic)	LAGA-Gelände Gronau
Sonntag	Chorkonzert Cantica Nova	Losser, Freilichttheater Brilmansdennen
18.05.2003		
	Sattel-Fest und Sternfahrten zur LAGA	LAGA-Gelände Gronau
	10:00 Modellbootschafahren	Grachten LAGA-Gelände
	11:00 Internationales Bikertreffen	LAGA-Gelände Gronau
	12:00 „Biken mit und für Behinderte“	LAGA-Gelände Gronau
	14:00 Kabarett mit „Schneewittchens Schwestern“	Erlebnisbauernhof
	15:00 Konzert der Euregio Kapelle	Festplatz LAGA-Gelände
	16:00	Raadhuisplein Losser
Donnerstag	Musicalprogramm	LAGA-Gelände Gronau
22.05.2003		
Freitag		Aula Gymnasium Gronau
23.05.2003		Maria Geburtskirche Overdinkel
		Losser
	13:00	Sportcomplex Bookholtlaan
Samstag		Losser, Hof Erve Kraesenberg
24.05.2003		Losser
	LAGA-Turnier der Sportschützen	LAGA-Gelände Gronau
	Vereine der Gemeinde Heiden präsentieren sich	Festplatz LAGA-Gelände
Sonntag		Hof Erve Kraesenberg
25.05.2003		Losser, Freilichttheater Brilmansdennen
	LAGA-Turnier der Sportschützen	LAGA-Gelände Gronau
	Vereine der Gemeinde Heiden präsentieren sich	Festplatz LAGA-Gelände

	11:00	Konzert Instrumentalkreis Lowick	Festplatz LAGA-Gelände
	15:00	Konzert Instrumentalkreis Lowick	Festplatz LAGA-Gelände
Montag			Laga-Gelände Gronau und Losser
26.05.2003			
Donnerstag			Freilichttheater Brilmansdennen
29.05.2003		Captain Jazz swingt auch zu Fuß	LAGA-Gelände Gronau
	10:00	Brassband-Meeting	LAGA-Gelände Gronau
Freitag			Freilichttheater Brilmansdennen
30.05.2003		Internationaler Ernährungskongress	
		Titus - Show - Case	LAGA-Gelände Gronau
Samstag			Freilichttheater Brilmansdennen
31.05.2003			Overdinkel, Kirchenwald Het Kerkebos
		Internationaler Ernährungskongress	
	19:00	Mudo-Gala: Kampfkunst der Weltklasse	Bürgerhalle
Sonntag			Freilichttheater Brilmansdennen
01.06.2003		Internationaler Ernährungskongress	
	15:00	Konzert des Musikvereins Epe	Festplatz LAGA-Gelände
Montag			Losser
02.06.2003			
Dienstag			Losser
03.06.2003			
Mittwoch			Losser
04.06.2003			
Donnerstag			Losser
05.06.2003		Musicalprogramm	LAGA-Gelände Gronau
Freitag			Losser
06.06.2003			
Samstag			Overdinkel
07.06.2003			
Sonntag	09:00		Hof Erve Kraesgenberg
08.06.2003	10:00	Internationales Drehorgel-Festival	LAGA-Gelände Gronau
	21:30		Losser
Montag	09:00		Hof Erve Kraesgenberg
09.06.2003	10:00	Internationales Drehorgel-Festival	LAGA-Gelände Gronau
Mittwoch			Freilichttheater Brilmansdennen
11.06.2003	18:30	Vier Wanderabende	Raadhuisplein Losser
Donnerstag	18:30	Vier Wanderabende	Raadhuisplein Losser
12.06.2003			
Freitag	18:30	Vier Wanderabende	Raadhuisplein Losser
13.06.2003			
Samstag			Losser
14.06.2003			Freilichttheater Brilmansdennen
		'Heimatliche Vielfalt' - Heimatfest	LAGA-Gelände Gronau
	15:00	Showprogramm Fit & Fun (Tanz u. Aerobic)	LAGA-Gelände Gronau
	18:30	Vier Wanderabende	Raadhuisplein Losser
Sonntag			Losser, Freilichttheater Brilmansdennen
15.06.2003			Overdinkel, Muziekkoepeel Overdinkel
		Konzert des Vredener Männerchores 1911 am Erlebnisbauernhof	LAGA-Gelände Gronau

	11:00	Konzert der Alten Kameraden	Bürgerhalle
	15:00	Konzert der Stadtkapelle Gronau	Festplatz LAGA-Gelände
Mittwoch 18.06.2003	15:00	Kneipp zum Schnuppern: Ganzheitliche Problemzonengymnastik	LAGA-Gelände Gronau
Donnerstag 19.06.2003			Losser
			Losser, Sporthalle De Fakkell
		Captain Jazz swingt auch zu Fuß	LAGA-Gelände Gronau
		Euregio Schützenfest Glane	Glane
Freitag 20.06.2003			Losser
			Losser, Freilichttheater Brilmansdennen
			Losser, Raadhuisplein Losser De Lutte
		Euregio Schützenfest Glane	Glane
Samstag 21.06.2003			Losser
			Losser, Raadhuisplein Losser De Lutte
			Overdinkel
		Euregio Schützenfest Glane	Glane
		Internationales A-Jugend Turnier	Gronau
Sonntag 22.06.2003			Losser, Raadhuisplein Losser De Lutte
		Euregio Schützenfest Glane	Glane
	10:00	Landesposaunentreffen	LAGA-Gelände Gronau
	11:00	Kampfkunstgala	Festplatz LAGA-Gelände
Montag 23.06.2003		Euregio Schützenfest Glane	Glane
Donnerstag 26.06.2003		Musicalprogramm	LAGA-Gelände Gronau
Freitag 27.06.2003			Losser, Freilichttheater Brilmansdennen
			Losser, Raadhuisplein Losser
		Schützenfest	
Samstag 28.06.2003			Losser, Raadhuisplein Losser Overdinkel, Kirchenwald Het Kerkebos
		Schützenfest	
Sonntag 29.06.2003			Losser, Raadhuisplein Losser
		Schützenfest	
	10:00	Imker- und Bienentag	LAGA-Gelände Gronau
	15:00	Konzert des Posaunenchores von 1886	Festplatz LAGA-Gelände
Freitag 04.07.2003			Flughafen Twenthe
		Euregiofest	Overdinkel
	14:00		Losser-Gronau e.o.
Samstag 05.07.2003			Flughafen Twenthe
		'Traumhafte Vielfalt' - Schmetterlingsfest	LAGA-Gelände Gronau
		Euregiofest	Overdinkel
		Landesjugendmeisterschaft Windsurfing	Dreiländersee Gronau
	11:00	Menschenkicker mit Promispiel und weiteren Spielen	LAGA-Gelände Gronau
Sonntag		Euregiofest	Overdinkel

06.07.2003	Landesjugendmeisterschaft Windsurfing	Dreiländersee Gronau
11:00	Konzert Instrumentalkreis Lowick	Festplatz LAGA-Gelände
11:00	Menschenkicker mit Promispiel und weiteren Spielen	LAGA-Gelände Gronau
15:00	Konzert Instrumentalkreis Lowick	Festplatz LAGA-Gelände
Mittwoch 09.07.2003		Losser, Freilichttheater Brilmansdennen
15:00	Kneipp zum Schnuppern: Thalbo	LAGA-Gelände Gronau
Donnerstag 10.07.2003	Musicalprogramm	LAGA-Gelände Gronau
Freitag 11.07.2003	Zum 41. Mal: Gauturnfest	LAGA-Gelände Gronau
Samstag 12.07.2003	Zum 41. Mal: Gauturnfest	LAGA-Gelände Gronau
15:00	Euregio Boxwettkampf	Festplatz LAGA-Gelände
15:00	Showprogramm Fit & Fun (Tanz u. Aerobic)	LAGA-Gelände Gronau
Sonntag 13.07.2003		Losser
	Zum 41. Mal: Gauturnfest	LAGA-Gelände Gronau
15:00	Konzert des Posaunenchores von 1886	Festplatz LAGA-Gelände
Samstag 19.07.2003		Losser
	Captain Jazz swingt auch zu Fuß	LAGA-Gelände Gronau
10:00	Mini-Traber-Rennen	LAGA-Gelände Gronau
Sonntag 20.07.2003		Losser, Freilichttheater Brilmansdennen
15:00	Konzert des Posaunenchores der Erlöserkirche	Festplatz LAGA-Gelände
Donnerstag 24.07.2003	Musicalprogramm	LAGA-Gelände Gronau
Samstag 26.07.2003	11:00	Losser, LAGA-Gelände Gronau
15:00	Showprogramm Fit & Fun (Tanz u. Aerobic)	LAGA-Gelände Gronau
Sonntag 27.07.2003		De Lutte
11:00		Losser, LAGA-Gelände Gronau
15:00	Konzert des Posaunenchores von 1886	Festplatz LAGA-Gelände
Freitag 01.08.2003		Losser
	Internationales Wasserballturnier	Gronau
10:00	Wochenende der Partnerstädte	Laga-Gelände Gronau und Losser
Samstag 02.08.2003		Losser
	Internationales Wasserballturnier	Gronau
08:00	Montgolfiade	LAGA-Gelände Gronau
10:00	Wochenende der Partnerstädte	Laga-Gelände Gronau und Losser
Sonntag 03.08.2003		Losser
	Internationales Wasserballturnier	Gronau
10:00	Wochenende der Partnerstädte	Laga-Gelände Gronau und Losser
Montag 04.08.2003	Kindersommerspielwoche	Losser
Dienstag 05.08.2003	Kindersommerspielwoche	Losser
Mittwoch 06.08.2003	Kindersommerspielwoche	Losser
Donnerstag 07.08.2003	Kindersommerspielwoche	Losser
Freitag 08.08.2003	1. Euregio Festival der Straßenmusik	LAGA-Gelände Gronau
	Brueghel Festival	Losser

	Kindersommerspielwoche	Losser
Samstag 09.08.2003	1. Euregio Festival der Straßenmusik Brueghel Festival	LAGA-Gelände Gronau Losser
	Kindersommerspielwoche	Losser
	15:00 Showprogramm Fit & Fun (Tanz u. Aerobic)	LAGA-Gelände Gronau
Sonntag 10.08.2003	1. Euregio Festival der Straßenmusik Brueghel Festival	LAGA-Gelände Gronau Losser
Samstag 16.08.2003	Captain Jazz swingt auch zu Fuß	LAGA-Gelände Gronau
Sonntag 17.08.2003	Chorkonzert Cantica Nova	Losser, Freilichttheater Brilmansdennen
Samstag 23.08.2003	Deutsche Meisterschaften Bogenschießen Feld/Wald DBSV	LAGA-Gelände Gronau
Sonntag 24.08.2003	Deutsche Meisterschaften Bogenschießen Feld/Wald DBSV	Losser LAGA-Gelände Gronau
Freitag 29.08.2003		Losser, Raadhuisplein Losser
Samstag 30.08.2003		Losser, Raadhuisplein Losser Losser
Sonntag 31.08.2003		Losser, Freilichttheater Brilmansdennen Losser, Raadhuisplein Losser
	11:00 Konzert der Alten Kameraden	Bürgerhalle
Freitag 05.09.2003	Grünmarkt (KMTP/Groei & Bloei) Nationaler Wettbewerb im Blumenbinden	Losser, Hof Erve Kraesgenberg Losser, Hof Erve Kraesgenberg
Samstag 06.09.2003	Captain Jazz swingt auch zu Fuß Grünmarkt (KMTP/Groei & Bloei)	LAGA-Gelände Gronau Losser, Hof Erve Kraesgenberg
Sonntag 07.09.2003	Grünmarkt (KMTP/Groei & Bloei) 10:00 Modellbootschauen	Losser, Hof Erve Kraesgenberg Losser, Hof Erve Kraesgenberg Grachten LAGA-Gelände
Donnerstag 11.09.2003	Friedensfest	LAGA-Gelände Gronau
Samstag 13.09.2003	Captain Jazz swingt auch zu Fuß 10:00 Deutsch Niederländisches Jazz-Meeting 15:00 Showprogramm Fit & Fun (Tanz u. Aerobic)	LAGA-Gelände Gronau Laga-Gelände Gronau und Losser LAGA-Gelände Gronau
Sonntag 14.09.2003	12:00 Euregio Schützenfest	Losser, Freilichttheater Brilmansdennen Festplatz LAGA-Gelände, Sportgelände Spechtholtshook
Montag 15.09.2003		Losser, Freilichttheater Brilmansdennen
Donnerstag 18.09.2003	Musicalprogramm	LAGA-Gelände Gronau
Samstag 20.09.2003	Kinderbogenschießen 10:00 Weltkindertag	Losser LAGA-Gelände Gronau Losser, LAGA-Gelände Gronau
Sonntag 21.09.2003	15:00 Konzert des Spielmannzuges der KAB Epe	Festplatz LAGA-Gelände
Dienstag 23.09.2003	14:00	Losser

Mittwoch 09.2003		Losser, Freilichttheater Brilmansdennen
Donnerstag 25.09.2003		Losser, Freilichttheater Brilmansdennen
Freitag 26.09.2003		Losser, Freilichttheater Brilmansdennen
Samstag 27.09.2003		Losser, Freilichttheater Brilmansdennen
Sonntag 28.09.2003	Konzert des Symphonieorchesters Rheine und des städtischen Musikvereins Gronau	LAGA-Gelände Gronau
	11:00 Konzert der Euregio Kapelle	Festplatz LAGA-Gelände
	15:00	Losser, Restaurant An'n Labdiek
	16:00	Losser, Freilichttheater Brilmansdennen
Donnerstag 02.10.2003	Musicalprogramm	LAGA-Gelände Gronau
Sonntag 05.10.2003		Overdinkel, Kirchenwald Het Kerkebos
	Schnupperbogenschießen	LAGA-Gelände Gronau
	11:00 Drehorgelmusik von Reinhard Kipp	Erlebnisbauernhof
	15:00 Drehorgelmusik von Reinhard Kipp	Erlebnisbauernhof
Donnerstag 13:30 16.10.2003		Losser, Die Dinkie-Wiese
Sonntag 19.10.2003		Overdinkel, Kirchenwald Het Kerkebos
		LAGA-Gelände Gronau

Dauerveranstaltungen

Datum	Beginn	Titel	Ort
immer		Wasserlabyrinth	LAGA-Gelände Gronau
immer		Freilichttheater „Brilmansdennen“	Losser
immer		Sonstige Kinderaktionen	Gronau
immer		Kunst auf der LAGA	LAGA-Gelände Gronau
immer		Kirchenwald „Het Kerkebos“	Overdinkel
immer		Sumpfgebiet	LAGA-Gelände Gronau
immer		Wassergebiet „De Oelemars“	Losser
immer		Grünes Klassenzimmer	LAGA-Gelände Gronau
immer		Dinkellager	LAGA-Gelände Gronau
immer		Das Grenzgebiet	Losser-Gronau e.o.
immer		Regenrückhaltebecken mit Wasserlinsen	LAGA-Gelände Gronau
immer		„De Zandverstuiving“ (Die Sanddünen)	Losser
immer		Rad- und Wanderwege	Laga-Gelände Gronau und Losser
immer		Schmuggelpfad	LAGA-Gelände Gronau
immer		Märchenwald	Gronau
immer		Blumenschau	LAGA-Gelände Gronau
immer		Hof „Erve Kraesgenberg“	Losser
immer		Wasserpunkte	LAGA-Gelände Gronau
immer		Baumschule	LAGA-Gelände Gronau
immer		Dinkie's Kinderland	Gronau
immer		Themengärten	LAGA-Gelände Gronau
immer		„Dinkie Wiese“	Losser

immer	Grachten	Grachten LAGA-Gelände
immer	„De Zandbergen“ (Die Sandberge)	Losser
immer	Waldspielplatz	LAGA-Gelände Gronau
immer	Naturerlebnisspielplatz	Gronau
immer	Garteninsel	LAGA-Gelände Gronau
immer	Schrebergärten „De Wilgenkamp“	Losser
immer	Wasserinsel	LAGA-Gelände Gronau
immer	Ziegelei „De Werklust“	Losser
immer	Piraten- und Waldspielplatz	Gronau
immer	Skaterbahn	LAGA-Gelände Gronau
immer	„De Staringgroeve“	Losser

21.02.2003

Projektbüro Gronau:
Landesgartenschau
Gronau - Losser 2003 GmbH
Fabrikstraße 3
D - 48599 Gronau
(0049)-(0)2562 - 816015

Projektbureau Losser:
Projectbureau
Losser
Gronausestraat 9
Postbus 90 Postcode 7580 AB Losser
(0031)-(0)53 - 5377277